# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

**Nr. 255** Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 6. November 1937. **61. Jahrg.**


## Vor Eröffnung des Polnischen Gymnasiums in Marienwerder.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur gibt heute eine Meldung der in Deutschland erscheinenden polnischen Presse wieder, nach welcher die deutschen Behörden die Genehmigung zur Eröffnung des Polnischen Privatgymnasiums in Marienwerder erteilt haben. Die Eröffnung soll am 10. November stattfinden. In der Meldung wird hinzugefügt, daß damit die langjährigen Bemühungen des Polenbundes in Deutschland ein zweites polnisches Gymnasium in Deutschland zu eröffnen, von Erfolg gekrönt gewesen seien, und daß die Polen in Deutschland dies mit wahrer Freude begrüßen.

Auch wir begrüßen das Entgegenkommen der Reichsbehörden um so mehr, als eine gewisse polnische Presse, zuletzt auch der „Dziennik Bydgoski“, den „Fall Marienwerder“ zu grundlosen Verdächtigungen gegen Deutschland ausnutzte. Man gab zwar zu, daß die Genehmigung zur Eröffnung des Polnischen Gymnasiums bereits erteilt worden sei, machte jedoch die Einwendung, daß man in Deutschland der polnischen Minderheit mit einer Hand etwas gebe, mit der zweiten aber die Möglichkeit der Eröffnung der Anstalt dadurch lahmlege, daß man den polnischen Lehrern, die in diesem Gymnasium den Unterricht erteilen sollten (u. a. dem Professor Brückner aus Bromberg) die Lehrererlaubnis nicht erteile, die polnischen Handbücher nicht bestätige und auch nicht gestattet habe, daß aus dem polnischen Gymnasium in Beuthen diejenigen Schüler von der Anstalt in Marienwerder übernommen werden, die dort ihre Ausbildung hätten fortsetzen sollen. Unter Hinweis auf das Entgegenkommen der polnischen Behörden der deutschen Minderheit in Bromberg gegenüber, die den Betrieb ihres Deutschen Privatgymnasiums und ihrer Privaten Deutschen Volksschule fortsetzen könnten, trotzdem das Haus den Erfordernissen nicht entspräche, forderte der „Dziennik Bydgoski“ offen dazu auf, an den Deutschen in Polen Revanche zu üben. Nachdem nunmehr der Tag der Eröffnung des Gymnasiums in Marienwerder bekanntgegeben worden ist, dürften die Einwände der polnischen Presse jeder Grundlage entbehren.

Es ist jetzt viel davon die Rede, daß diesseits und jenseits der großpolnischen Grenzpfähle bei der Behandlung der beiderseitigen Minderheiten das Prinzip der Gegenseitigkeit verfolgt werden müsse. Wir sind von jeher dafür eingetreten, daß jeder Volksgruppe Gerechtigkeit widerfahren muß, gerade auch auf dem Gebiet der Schule, wobei es immer Unterschiedlichkeiten geben wird und geben muß, gerade wenn man gerecht sein will. Jedes polnische Kind in Preußen, das seine Eltern in die polnische Schule bringen wollen, soll dazu Freiheit und Möglichkeit haben, ebenso wie jedes deutsche Kind in Polen, dessen Eltern eine deutsche Beschulung wünschen, die schon in Versailles festgelegte deutsche Minderheitenschule ohne Einschränkung besuchen soll.

Keine Gegenseitigkeits-Abmachungen, die diesen Grundsatz des freien Willens übersehen, sind von Wert und können dem Frieden dienen. Eine Gegenseitigkeit, die Schule um Schule, Klassenraum um Klassenraum aushandeln will, ist besonders dann nicht ein zu empfehlender Grundsatz, wenn man dabei nach dem Prinzip „Haust du meinen Juden — hau' ich deinen Juden!“ vorgeht, das sich dann in den Grundsatz wandelt „Haust du mein Kind — hau' ich dein Kind!“

Wir freuen uns aufrichtig darüber, daß das Polnische Privatgymnasium in Marienwerder am 10. November eröffnet werden kann. Es gibt in Polen kein deutsches Privatgymnasium, das als völlige Neugründung an einem Ort, der bisher kein deutsches Gymnasium hatte, entstanden ist. In Deutschland gibt es jetzt solche Neugründungen in Beuthen und in Marienwerder. Dort ist also aus einem gerechten Empfinden heraus **das Prinzip der Gegenseitigkeit überschritten. Wir können jetzt billig erwarten, daß spätestens am 10. November der Neubau des Deutschen Privatgymnasiums in Bromberg zu Ende geführt werden kann, der im Sommer eingestellt werden mußte.**

Wir stellen ferner fest, daß seit mehr als sechs Wochen der Polnische Kindergarten in Klein-Posenbrück (früher Klein-Posemuckel) in der Provinz Grenzmark eröffnet worden ist, während der Neubau der Deutschen Privatschule in Neutomischel, der seit drei Jahren steht, noch immer nicht eröffnet werden konnte, trotzdem im ganzen Lande über die Not an Schulgebäuden geklagt wird.

**Der 5. November 1937 verspricht für die deutsche Minderheit in Polen und für die polnische Minderheit in Deutschland durch den Empfang von führenden Männern der Volksgruppe hier und dort bei den Staatsoberhäuptern der Republik Polen und des Deutschen Reiches ein ähnlich wichtiger Tag zu werden, wie es der 5. November 1916 für die Grundlage der deutsch-polnischen Beziehungen durch die Unabhängigkeits-Proklamation der Zentralmächte geworden ist. Nur wenn der Geist der Gerechtigkeit die Durchführung aller gegenseitigen Erklärungen beseelt, wird dieser 5. November 1937 als ein großer Friedenstag in die Geschichte der nachbarlichen Beziehungen der beiden großen Völker eingehen.**

## Deutschland — Polen — Danzig.

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite geschrieben:

Die Rede des Danziger Staatsoberhaupts, Gauleiter Forster, bald werde auch über Danzig die Hakenkreuzflagge wehen, ist vielfach in dem Sinne mißgedeutet worden, daß Danzig seine souveräne Stellung gegenüber dem Deutschen Reich aufgeben wolle. Wie wir versichern können, entspricht diese Ausdeutung in keiner Weise den Tatsachen. Es handelt sich vielmehr lediglich um eine Flaggenänderung, die dem Tatbestand der absoluten nationalsozialistischen Volksgemeinschaft in Danzig Rechnung tragen soll, wie in allen Ländern solche grundlegenden Umwälzungen meist Ausdruck in einer Flaggenänderung zu finden pflegen. Die in Aussicht genommene Flagge wird zwar in erster Linie das Hakenkreuz-Symbol in Erscheinung treten lassen, durch eine Gösch mit dem Danziger Wappen aber der souveränen Stellung des Freistaates Danzig besonders Ausdruck verleihen.

Die erwähnten Mißdeutungen der Erklärungen des Gauleiters Forster dürften in der Absicht gewisser Kreise ihre Ursache haben, die erkennbaren Erfolge der im Gange befindlichen Generalbereinigung der zwischen Deutschland und Polen schwebenden Streitfragen entgegenzuwirken. Wir glauben zu wissen, daß diese Bemühungen zu spät kommen und statt dessen schon in Kürze mit einer klaren Feststellung einer erfolgreichen Generalbereinigung, insbesondere auf dem Gebiet der Behandlung der gegenseitigen Minderheiten, zwischen Deutschland und Polen gerechnet werden darf. Es handelt sich hier um eine Klarstellung der gegenseitigen Minderheitenrechte auf dem Gebiet der Sprache, Schule und Kirche sowie des Rechts an Grund und Boden und auf den Arbeitsplatz.

## Schacht bleibt!

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur, die noch vor einigen Tagen aus angeblich glaubwürdiger Quelle den bevorstehenden Rücktritt des vorläufigen Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gemeldet hatte, verbreitet heute aus Berlin folgende Nachricht:

Die Sensation des heutigen Tages bildet eine in den bestinformierten Kreisen bestätigte Information, **daß Dr. Schacht auf seinem Posten sowohl als Reichsbankdirektor als auch als Reichswirtschaftsminister bleiben wird.** Diese Mitteilung hat die hiesigen Auslandkreise um so mehr überrascht, als man wußte, daß Dr. Schacht bereits in den ersten Tagen des August um seinen Rücktritt gebeten und seit einigen Wochen keine amtliche Funktion mehr ausgeübt hat. Die endgültige Entscheidung bildet zweifellos ein gewisser Kompromiß zwischen den Wirtschaftsthesen Dr. Schachts und den Vollstreckern des Vierjahresplans. Nach Informationen aus deutschen politischen Kreisen gingen der endgültigen Entscheidung erschöpfende Unterredungen bei den maßgebenden Stellen voraus. Zweifellos haben nicht allein Momente des persönlichen Ansehens, das Dr. Schacht auf internationalem Gebiet genießt, sondern auch das persönliche Vertrauen des Reichskanzlers einen Einfluß ausgeübt.

*

Wir selbst erhalten aus Berlin von bestinformierter Seite noch folgende Meldung:

Die Tatsache einer teilweisen Beschlagnahme der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Deutsche Volkswirtschaft“ in Berlin hat erneut Anlaß zu zahlreichen Gerüchten über das Schicksal des deutschen Reichsbankpräsidenten und kommissarischen Wirtschaftsministers Dr. Schacht gegeben. Das Merkmal dieser Gerüchte ist eine auffällige Unkenntnis der wahren Zusammenhänge in Deutschland. Bei der beschlagnahmten Zeitung handelt es sich um ein anderes wirtschaftspolitisches Organ als die Zeitschrift „Der Volkswirt“, die meist als Sprachrohr des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht angesehen wird. Allein diese Aufklärung beweist, **wie gegenstandslos die Vermutungen von einer gegen Dr. Schacht gerichteten Aktion sind.** Die genannte Zeitung ist in Wahrheit beschlagnahmt worden, weil sie nach Ansicht der maßgebenden deutschen Kreise in unsachlicher Weise die deutsche Wirtschaftsführung, insbesondere im Bereich des Vierjahresplans, angegriffen hat. **Zu dem sogenannten Fall Schacht als solchem kann im Hinblick auf die jüngste Entwicklung mit aller Zuverlässigkeit festgestellt werden, daß dieses Problem jeglicher Aktualität entbehrt.**

## General Sikorski:

### Polen soll weder mit Sowjetrußland noch mit Deutschland zusammengehen!

Im **„Kurjer Warszawski“** beleuchtet **General Władysław Sikorski** in einem Artikel Polens Stellung zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Sikorski wendet sich auffällig an die französischen Freunde Polens und legt dar, daß Frankreich aus seinem Militärbündnis mit der Sowjetunion keinerlei Nutzen ziehen könne, denn die Sowjetunion könnte bestenfalls mit ihrer Luftflotte Frankreich zu Hilfe kommen, zu einer Angriffsaktion zu Lande sei die Rote Armee jedoch weder heute noch in der nächsten Zukunft in der Lage. Die Sowjetunion werde die Entscheidung für den Weltbolschewismus im Osten suchen müssen.

„Im übrigen“, so schreibt General Sikorski, „ist das ganze Bündnis wirkungslos in dem Augenblick, in dem sich Polen mit einem Durchmarsch der Roten Armee nach dem Westen nicht einverstanden erklärt. Spanien und China zeigen deutlich, welche Gefahren für ein Land bestehen, wenn es sich die Hilfe der Bolschewisten sichert. Für Polen würde das nichts anderes bringen als die Bolschewisierung, den Verlust seiner Selbständigkeit und den Untergang.

Auch ein Zusammengehen Polens mit Deutschland gegen die Sowjetunion bezeichnet General Sikorski als unmöglich, das würde Polen den Verlust Pommerellens und Danzigs bringen.

Der Artikel will offensichtlich den französischen Freunden der polnischen Nationaldemokraten die Lage Polens als besonders schwierig darstellen und vor allem Frankreich vor einer Überschätzung der Freundschaft mit der Sowjetunion warnen. Andererseits sieht es aber auch so aus, als wolle Sikorski sich selbst als den wahren Freund Frankreichs in Paris bestens empfehlen, zumal ja seine Anhänger es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, das Sikorski der „kommende Mann“ Polens sei. General Sikorski steht von jeher in Opposition zum Piłsudskilager.

**Interessant** sind in diesem Zusammenhang auch Gerüchte, daß der ehemalige Parteiführer der Nationaldemokraten, Roman Dmowski, die Absicht habe, ins Ausland überzusiedeln. Er sei nicht einverstanden mit der Haltung der Partei, die sich nicht mehr nationaldemokratisch, sondern „Nationale Partei“ nenne und einen neuen Vorsitzenden, den Rechtsanwalt Kowalski, gewählt habe.

## Krisis in der großpolnischen Nationaldemokratie?

Aus Kreisen der Nationalen Partei erfährt der die regierenden Kreise vertretende „Dzień Pomorza“ Nachrichten von einem Angriff maßgebender Faktoren dieser Partei auf den bisherigen Führer der Nationalen Partei in Großpolen Marjan Seyda. Man mache ihm seine nahen und sehr verdächtigen Beziehungen zu Leuten aus Freimaurerkreisen, im besonderen zu dem ehemaligen Posener Stadtpräsidenten Ratajski zum Vorwurf, der letztens den Aufruf der Front von Morges unterzeichnet habe und zusammen mit anderen Teilnehmern an dieser Unterzeichnung von der nationalen Presse sehr hart angefaßt worden sei. Marjan Seyda habe den ehemaligen Stadtpräsidenten sehr unterstützt, und mache aus seiner Zusammenarbeit mit ihm keinen Hehl.

Der „Dzień Pomorza“ erinnert daran, daß Seyda zu der nächsten und hervorragendsten Mitarbeitern Dmowskis gehörte, mit dem er zusammen im Pariser Nationalkomitee gearbeitet hat. In einigen Kreisen habe man in Seyda einen Nachfolger Dmowskis erblickt. Seyda gehöre den Obersten Behörden der Nationalen Partei nicht mehr an, und da auch sonst niemand aus Großpolen eine einflußreiche Stellung in der Nationalen Partei innehabe, rechne man mit einer Krisis der Einflüsse der Nationalen Partei in Großpolen, also dem Hauptsitz dieser Partei, wo neben Seyda die größte Autorität Trąmpczyński, ferner die Säulen der (neuen) Arbeitspartei, Paderewski und Haller, besäßen.

*

**Uniformierungsverbot für die „Polnische Nationalsozialistische Partei“.**

Das polnische Innenministerium hat der sogenannten „Polnischen Nationalsozialistischen Partei“ die Genehmigung zum Tragen einheitlicher Kleidung und zum Tragen von Abzeichen in Gestalt eines Hakenkreuzes versagt. Die Partei hatte beantragt, daß ihr das Tragen von khakifarbenen Hosen und Blusen sowie Kappen und einer Armbinde mit einem weißroten Hakenkreuz gestattet werden sollte.

## Beamte des Reichsverkehrsministeriums in Gdingen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, traf am Mittwoch eine Gruppe von höheren Beamten des Reichsverkehrsministeriums mit dem Direktor Triebe an der Spitze in Gdingen ein. Die deutschen Gäste besuchten zunächst die Einrichtungen der Eisenbahn, dann den Hafen und seine Einrichtungen. Zum Schluß wurden die Gäste im Restaurant des Bahnhofs mit einem Essen empfangen.

# Brautwerber Eden.

## Kommt eine englisch-amerikanische Zweckehe zustande?

Der englische Außenminister Eden hat im Unterhaus im Rahmen der Parlamentsdebatte um die Thronrede Sätze gesprochen, die eine ungewöhnliche Liebeswerbung um die Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Er hat nicht nur gesagt, in der fernöstlichen Angelegenheit hänge alles davon ab, ob die Vereinigten Staaten bereit seien, sich an allem und jedem Schritt zu beteiligen, sondern er fuhr fort: „Ich erkläre ohne Zögern, daß ich, um die volle Mitarbeit der Vereinigten Staaten an einer Konferenz zu erreichen, nicht nur nach Brüssel fahren würde, sondern auch von Melbourne nach Alaska." Wir erinnern uns nicht, daß der Außenminister eines großen Landes schon jemals so flehentlich beschwörend einen anderen Staat angerufen und ihm einen politischen Heiratsantrag gemacht hätte.

Mr. Eden glaubt aber offenbar, daß er den günstigen Augenblick nutzen müsse. Die Vereinigten Staaten spielten zwei Jahrzehnte lang die Rolle der spröden Schönen, die ihre im Weltkrieg etwas ramponierte Jungfräulichkeit nun wenigstens für die Zukunft vor neuen Attacken zu bewahren suchte. Wilsons allzu große Bereitwilligkeit, in den Genfer Harem einzutreten, wurde zu Hause nicht geteilt. Der Ehevertrag, den er auf der Pariser Konferenz der Alliierten schon halb und halb abgeschlossen hatte, wurde in Washington abgelehnt und nicht ratifiziert. Und in der Folge fühlte man sich glücklich in selbstgewählter Isolierung, fern den Händeln des bösen Europa. Frankreich war enttäuscht und verbuchte die Spesen für den Pariser Aufenthalt Wilsons auf Verlustkonto. England wandte sich mit verstärkter Intensität der inneren Festigung seines Empirebundes zu und unterzeichnete in Ottawa jene Wirtschaftsverträge, die in den Vereinigten Staaten nicht gerade als eine freundliche Handlung gegenüber dem USA-Export aufgefaßt wurden. Das gemeinsame angelsächsische Blut hielt die beiden Länderkomplexe zwar in loser Fühlung, aber man lebte doch eigentlich nebeneinander her und jeder glaubte, den anderen nicht zu brauchen.

Da kam vor vier Wochen die Rede Roosevelts in Chikago. Sie beschäftigte sich mit den Dingen im Mittelmeer, an denen die Vereinigten Staaten unmittelbar überhaupt nicht interessiert sind, und mit den Vorgängen im Fernen Osten, für die man in Washington allerdings hellhöriger sein mußte, denn in ihnen klangen Motive der großen politischen Melodie des Stillen Ozeans. Aber Roosevelt sprach nicht von den Dollars, die in Schanghai und anderen chinesischen Metropolen investiert sind, er sprach auch nicht von den Kanonen und Granaten, die amerikanische Rüstungsfabriken über die Sowjetunion an China geliefert haben, sondern echt amerikanisch rief er das Weltgewissen auf. Die öffentliche Moral sei ebenso wichtig wie die private. Friede und Freiheit von 90 Prozent der Weltbevölkerung würden von den übrigen 10 Prozent gefährdet. Und um dieser Moral willen seien die Vereinigten Staaten entschlossen, sich zwar nicht in einen Krieg hineinziehen zu lassen, aber in einer Welt der Unordnung könnten sie niemals vollkommene Sicherheit erhalten. Also: Aufgabe der bisherigen Isolierungspolitik, Einschaltung in die Behandlung der großen Weltprobleme. Diese Rede von Chikago war die Ankündigung einer grundsätzlichen Umkehrung der Politik, die Washington bisher gemacht hat.

Man hat das in London, wo man inzwischen die einstige Politik der Isolierung ja auch schon längst aufgegeben hatte, mit Genugtuung gehört. Man ist zwar im Völkerbund, kann sich doch aber schließlich nicht verhehlen, daß dieser Genfer Verein eine immer kläglichere Rolle spielt. Man hat die Entente cordiale mit Frankreich wieder, aber der Umstand, daß dort die Volksfront ab und zu auch in das außenpolitische Steuerrad eingreift, ist nicht immer gerade bequem. Und außerdem, für die großen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Fragen des Empire sind die Vereinigten Staaten unendlich wichtiger als Völkerbund und Frankreich zusammengenommen. Man hat drüben die Chikagoer Rede Roosevelts zwar so kommentiert, daß sie nicht eine Verkuppelung der amerikanischen Politik mit der europäischer Mächte bedeuten solle, sondern nur eine „Parallelschaltung". Aber schon dafür ist Mr. Eden bereit, bis nach Alaska zu reisen. Hauptsache, daß sie effektiv wird, und zwar gerade jetzt im ostasiatischen Konflikt.

USA ist um seiner Stellung im Stillen Ozean willen immer mißtrauisch gegen den expansiven Imperialismus Japans gewesen. Man ist dem Inselland nicht sonderlich grün in Washington. Die Ausdehnung seines Herrschaftsbereichs in China berührt obendrein amerikanische Wirtschaftsinteressen. Immerhin machen sie höchstens ein Zehntel der englischen im Reich der Mitte aus. Wenn die antijapanische Stimmung in den Vereinigten Staaten, die neuerdings wieder einmal stark wächst, vorwiegend politisch, daneben aber gefühlsmäßig bestimmt ist, wird sie in England von ganz nüchternen Wirtschaftsüberlegungen getragen. Solche Überlegungen haben sich im geeigneten Augenblick in London auch immer als Antriebskraft für den politischen Motor ausgewirkt. Aber die Englische Regierung scheut sich vorläufig noch, ihn anspringen zu lassen. Man ist an zu vielen Stellen der Welt gerade engagiert und die Machtposition Japans ist nicht zu unterschätzen. Deshalb bekennt Mr. Eden etwas entsagungsvoll, die fernöstliche Lage hänge ganz davon ab, ob die Vereinigten Staaten mitmachen oder nicht.

Man wird sich fragen müssen, was Washington veranlassen könnte, mitzumachen. Wenn Mr. Roosevelt in Chikago Friede und Freiheit der amerikanischen Bevölkerung durch das, was er aus moralischen Gründen beklagt, für gefährdet hielt, so ist das leicht übertrieben. Die Vereinigten Staaten sind schon durch ihre geographische Lage praktisch unangreifbar. Eine Kriegsgefahr besteht für sie überhaupt nicht. Wenn für europäische Staatsmänner der Sinn der Politik sich in der Sicherung der Lebensmöglichkeiten ihres Volkes unter Vermeidung eines Krieges verdichtet, so gibt es das für den Mann an der Spitze des amerikanischen Staatswesens nicht. Soweit seine Arbeit nicht darauf gerichtet ist, den natürlichen Reichtum des Landes möglichst gerecht unter die Bewohner zu verteilen, ist das Ziel seiner Politik vor allem die nutzbringende Ausweitung der Beteiligung der Vereinigten Staaten am Welthandel. Das ist jedenfalls das A und O der Isolatinisten, die man in Europa als Pazifisten bezeichnen würde. Roosevelt geht gegen ihre Doktrin an. Er will aktive Weltpolitik treiben, mehr deshalb, weil er sich selbst die Rolle eines demokratischen Weltbeglückers beilegt, als in Wahrung bedrohter realer Interessen seines Landes. Man fühlt in Amerika auch ganz deutlich, daß die Parole Roosevelts eine probritische ist, und Mr. Eden möchte um die halbe Welt fahren, um das Geschäft perfekt zu machen.

## Londoner Vollausschuß billigt Spanienplan

Im Foreign Office hat, wie aus London gemeldet wird, am Donnerstag nachmittag die angekündigte Vollsitzung des Londoner Nichteinmischungs-Ausschusses stattgefunden, auf der die Vertreter von 27 Mächten anwesend waren. Die Vollsitzung, die ohne weitere Schwierigkeiten verlief, nahm die am letzten Dienstag vom Hauptunterausschuß beschlossenen Empfehlungen an, d. h. sie billigte in der Hauptsache den Entschließungsentwurf zur Frage der Freiwilligenrücknahme und der Kriegführendenrechte. Weiter hat der Vollausschuß die Empfehlung des Hauptunterausschusses angenommen, den Ausschußvorsitzenden Lord Plymouth zu ermächtigen, sofort an die beiden spanischen Parteien heranzutreten, um ihre Zustimmung zu dem Entschließungsentwurf zu erhalten.

## Vermittlungsversuche in Brüssel.

Am Donnerstag vormittag versammelten sich im belgischen Außenministerium die in Brüssel anwesenden Vertreter der Signatarstaaten des Neunmächtevertrages zu einer nichtöffentlichen Sitzung, an der auch der Vertreter Sowjetrußlands teilnahm. Dagegen war China als Partei im Fernostkonflikt nicht zu der Besprechung eingeladen. Am Nachmittag fand eine zweite nichtöffentliche Sitzung statt, auf der dann als Ergebnis der Beratungen beschlossen wurde, eine Mitteilung an die Japanische Regierung zu richten, in der auf die Note Tokios vom 27. Oktober geantwortet wird und die „guten Dienste" der Konferenz für eine Vermittlung im chinesisch-japanischen Konflikt angeboten werden.

Die Ausarbeitung dieser Mitteilung wurde einem Redaktionsausschuß übertragen, der dann der Konferenz einen Entwurf vorlegen wird. Nach der Nachmittagssitzung fand ein Empfang der Konferenzteilnehmer durch den König der Belgier statt. Am Abend gab der Präsident der Konferenz, Außenminister Spaak, zu Ehren der Delegierten ein Festessen. Der französische Außenminister Delbos wird am Freitag vormittag wieder nach Paris zurückkehren. Auch Eden hat die Absicht, im Laufe des Freitag Brüssel zu verlassen.

### Japan winkt weiter ab.

Wie in Tokio verlautet, wird Japan eine zweite Einladung zur Fernost-Konferenz in Brüssel, falls eine solche erfolge, ebenfalls ablehnen. Der Zusamenhang der Konferenz mit Genf lasse sich, wie die erste Sitzung am Mittwoch gezeigt habe, nicht mehr bersehen. Japan lehne, so wird mitgeteilt, auch weiterhin jede Einmischung von Konferenzen oder von dritten Staaten ab, da eine Lösung der Lage im Fernen Osten nur durch direkte Verhandlungen zwischen Japan und China erfolgen könne.

## Roter Kreuzer meutert.

Wie aus Paris gemeldet wird, brach an Bord des Roten Kreuzers „Jaime I" eine Meuterei der Besatzung aus. Diese warf fünf sowjetrussische Seeoffiziere über Bord. Die Matrosen wurden schließlich überwältigt, viele von ihnen erschossen. Drei Mann der Besatzung des Kreuzers, denen es geglückt war, zu flüchten, kamen völlig erschöpft bis nach Malaga und meldeten sich bei den nationalen Marinebehörden.

Die Gefechtstätigkeit an den Fronten um Madrid war am Mittwoch sehr lebhaft. Im Abschnitt von Aranjuez wurden mehrere bolschewistische Angriffe abgewiesen. Südlich der Hauptstadt nahmen die nationalen Truppen im Bajonettangriff mehrere rote Stellungslinien. Die Gefangenen erklärten übereinstimmend, daß die Lage in Madrid unhaltbar geworden sei.

Wie das Kommando der 8. nationalen Division bekanntgibt, verfügt General Franco zurzeit über 650 000 ausgebildete Soldaten. Große Verstärkungstransporte werden zurzeit aus Spanisch-Marokko über die Meerenge von Gibraltar nach Algeciras verschifft.

*

### Britische Agenten bei Franco?

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meint, ist binnen Kürze eine Erklärung der Englischen Regierung bezüglich einer gegenseitigen konsularischen Vertretung zwischen England und Nationalspanien zu erwarten. Es sei englischerseits beabsichtigt, einen Hauptagenten mit einem oder mehreren Assistenten mit dem Sitz in Burgos zu ernennen. Agenten mit Rechten und Pflichten ähnlich denen der Konsuln, sollen dann in einer Reihe von Städten Nationalspaniens eingesetzt werden. Ebenso sollen ähnliche Vertreter Nationalspaniens als anerkannte Vertreter in England zugelassen werden.

Von zuständiger englischer Seite wird hierzu erklärt, daß die Verhandlungen über die Aufnahme gegenseitiger konsularischer Beziehungen noch nicht abgeschlossen seien. „Selbstverständlich (!)", so wird englischerseits erklärt, „handelt es sich bei diesem Abkommen nicht etwa um ein Handelsabkommen oder um die diplomatische Anerkennung Francos durch die Britische Regierung, sondern lediglich um die Entsendung von Konsuln und Konsularagenten durch die beiden Länder, deren Hauptaufgabe allerdings in der Betreuung des Handels bestehen würde.

## Die Regierungskrise in Brüssel dauert noch an.

Der König hat, nachdem der Finanzminister de Man infolge des Widerstandes der Liberalen Partei seinen Auftrag zurückgegeben hat, am Sonntag den bisherigen Landwirtschaftsminister Pierlot mit der Bildung der Regierung beauftragt. Aber auch dieser neue Vertrauensmann war infolge der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten gezwungen, seine Mission aufzugeben. Der König wird nun eine andere Persönlichkeit beauftragen, den Versuch einer Regierungsbildung zu übernehmen. In politischen Kreisen hält man es für nicht ausgeschlossen, daß diesmal der Ruf des Königs an den Außenminister Spaak ergehen wird.

## Rudolf Heß in Sizilien.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß traf am Dienstag früh mit dem Schiff in Palermo ein. Am Vormittag wurde eine Fahrt zu den geschichtlich interessantesten Stätten der traditionsreichen Stadt unternommen. Den Abschluß dieser Fahrt bildete ein Besuch des Domes von Palermo, in dem die Abordnungen der NSDAP einige Minuten des Gedenkens am Grabe der Hohenstauffenkaiser Heinrich VI. und Friedrich II. verbrachten, die hier vor sieben Jahrhunderten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Der Aufenthalt in Palermo dauerte nur wenige Stunden. Im Hafen hatte der italienische Zerstörer „Fulmine" angelegt, um die deutschen Gäste in mehrstündiger Fahrt an der Küste Siziliens entlang durch die Straße von Messina nach Taormina zu bringen, wo Rudolf Heß in den Abendstunden des Dienstag eintraf.

## . . . und in Nordafrika.

Wie am 4. November aus Tripolis gemeldet wird, ist der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß mit der Abordnung der NSDAP um 17 Uhr mit dem von Marschall Balbo gesteuerten Flugzeug in Tripolis eingetroffen. Der Flug von Syrakus nach Tripolis dauerte bei gutem Flugwettter drei Stunden. Nach der Ankunft der Maschine an der afrikanischen Küste unmittelbar bei Tripolis gab Marschall Balbo seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonie.

Als die Maschine im Hafen wasserte, spielten die Kapellen der aufmarschierten Formationen die deutschen Nationalhymnen Rudolf Heß und Marschall Balbo schritten dann die Front der Verbände der Wehrmacht und der Faszistischen Partei ab. Der Vizegouverneur an der Spitze sämtlicher hohen Beamten und Offiziere erwartete den Stellvertreter des Führers. Anschließend begaben sich die deutschen Gäste mit Marschall Balbo zum Palast des Gouverneurs, wo Rudolf Heß, die Gauleiter Wagner und Terboven und der stellvertretende Berliner Gauleiter Görlitzer Wohnung nahmen. Am Abend fand ein Empfang bei Marschall Balbo statt.

Am Donnerstag vormittag startete Rudolf Heß zusammen mit der Parteiabordnung zu einem Flug in das Innere Libyens.

# Republik Polen.

## Festakt im polnischen Außenministerium.

Im Zusammenhang mit dem fünften Jahrestag der Übernahme der Leitung des Außenministeriums durch Oberst Józef Beck hat im Außenministerium in Warschau in Anwesenheit des Ministers eine Festversammlung stattgefunden, an der die Beamten dieses Ministeriums mit dem Vizeminister Graf Szembek an der Spitze teilnahmen. Nachdem im Namen der Beamten des polnischen Auslanddienstes Vizeminister Graf Szembeck eine Ansprache gehalten hatte, verlas der Vizedirektor im Konsular-Departement Władysław Sokołowski eine Adresse des Komitees der Józef-Beck-Stiftung, die durch Beiträge der Beamten des polnischen Außendienstes an der Piłsudski-Universität gegründet wurde. Im Anschluß hieran hielt Minister Beck eine längere Ansprache, in der er, an die Weisungen und Ideen des Marschalls Piłsudski anknüpfend, die Aufgaben umriß, die auf dem polnischen Außendienst lasten.

### Becks Reden in Buchform erschienen.

Der Warschauer Verlag Gebethner und Wolff hat die „Reden, Erklärungen und Interviews" des Außenministers Beck in den Jahren 1931—1937 in einem Buch erscheinen lassen. Es ist lediglich der Wortlaut der Auslassungen des Ministers ohne jeden Kommentar veröffentlicht worden.

### Strafprozeß gegen den Polnischen Lehrerverband.

Aus glaubwürdiger Quelle will die Agentur „Echo" erfahren haben, daß der Vorstand des Polnischen Lehrerverbandes in der Kasse ein Defizit in Höhe von 577 000 Zloty hinterlassen hat. Nach Prüfung des ganzen Materials wird das Defizit wahrscheinlich den Betrag von einer Million Zloty überschreiten. Gleichzeitig wurden das Fehlen des Inventars, sehr erhebliche „Irrtümer" in den Rechnungen, die Auszahlung von bedeutend höheren Beträgen als diejenigen auf welche die Anweisungen lauteten, endlich auch Nachweise über oft sehr hohe Beträge festgestellt. Die Revisionskommission hat ihre Aufgaben nicht erfüllt. So hat sie z. B. nicht bemerkt, daß in das Inventurbuch am 30. Juni 1936 überhaupt kein Inventar eingetragen wurde. Eine ganze Reihe von Fragen sind der Staatsanwaltschaft zum Einschreiten überwiesen worden.

### Arier-Paragraph auch bei den Restaurateuren.

Der Christliche Gastwirte-Verband Westpolens, der seinen Sitz in Posen hat, hat, wie die polnische Presse berichtet, in seinen Tagungen in Warschau und Krakau den Beschluß gefaßt, Juden aus dem konzessionierten Gastwirtschafts-Gewerbe auszuschalten. Infolgedessen haben die jüdischen Gastwirte ihre Glaubensgenossen zu einer Tagung nach Warschau eingeladen, in der man zu der Frage eines Selbstschutzes Stellung nehmen will. Im besonderen soll, gestützt auf eine eigene Genossenschaftsbank, die Filialen in Lemberg, Krakau, Lodz, Wilna und Bialystok unterhält, eine besondere Organisation für das Alkohol-, Gastronomie- und Hotel-Gewerbe gegründet werden.

### 10 000 Bergarbeiter im Streik.

Im Krakauer Kohlengebiet streiken seit Montag die Belegschaften der fünf größten Gruben, insgesamt etwa 10 000 Arbeiter. Einige Gruben werden von den Bergleuten unter Tage besetzt gehalten. Zum Streik ist es gekommen, weil die Grubenbesitzer die Verordnung der Regierung über die Kürzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau nicht beachten wollen. Unter den Angehörigen der streikenden Bergleute herrscht, wie die polnische Presse berichtet, große Unruhe, weil diese erklärt haben, sie würden zu hungern beginnen, wenn der Sitzstreik ohne Erfolg bleiben sollte. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

**Wasserstand der Weichsel vom 5. November 1937.**

Krakau — 3,01 (— 2,99), Zawichost + 1,04 (+ 1,04), Warschau + 0,53 (+ 0,59), Plock + 0,20 (+ 0,21), Thorn — 0,03 (+ 0,00), Fordon + 0,03 (— 0,04), Culm — 0,09 (— 0,09), Graudenz + 0,08 (+ 0,08), Kurzebrack + 0,21 (+ 0,22), Pieckel — 0,40 (— 0,38), Dirschau — 0,59 (— 0,58), Einlage + 2,00 (+ 2,02), Schiewenhorst + 2,24 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

# Aus Stadt und Land.



**Bydgoszcz/Bromberg**, 5. November.



### Meist bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist bedecktes Wetter an.

### Bist Du Christus?

Die Frage, welche die Zeitgenossen Jesu an ihn stellten, als sie in Ungeduld ihn umringten: Bist du Christus? (Joh. 10, 23—30) ist die brennendste Frage aller Zeiten, auch der Gegenwart. Denn im letzten Grunde geht der ganze Geisteskampf unserer Tage in der Kirche und außerhalb ihrer Mauern um die Frage, ob Jesus von Nazareth heute noch den Anspruch erheben darf, der Christ Gottes, der von Gott erwählte und der Welt geschenkte Heiland zu sein. Tausende sagen sich von ihm los und suchen andere Heilande und andere Wege zu Gott, die einen gönnen ihm dabei noch gnädigst einen bescheidenen Raum, indem sie ihn als Führer zu sozialer Gerechtigkeit und nationaler Größe gelten lassen wollen, die andern wollen nichts von ihm wissen und schreien mit den Juden Arm in Arm: Hinweg mit diesem! wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche! ... Jesus hat die Frage beantwortet. Täten die Frager nur die Augen auf, sie müßten an seinen Werken selbst die Antwort finden. Freilich, was er der Welt bringt, sind nicht jene politischen, völkischen, sozialen Werte, die das Israel von damals, den Messiasgedanken ins Weltliche umbiegend, von ihm erwartete. Er bringt ewiges Leben, er bringt die Gemeinschaft mit Gott, er bringt das Geborgensein in Gottes Hand. Das alles, weil er mit dem Vater eins ist. Und das alles ist mehr wert als jene äußeren Güter. Denn wer die Ewigkeit im Herzen trägt, wird mit der Zeit auch fertig, und wer mit Gott im Glauben Gemeinschaft hat, der wird in diesem Glauben auch die Welt überwinden können. Einer mit Gott ist noch immer in der Majorität. Freilich, diese rechte Antwort, dieses freudige Ja auf die Frage ob Jesus der Christ Gottes ist, kann und wird nur geben, wer auf seine Stimme hört. Es kennt der Herr die Seinen ... aber die Seinen kennen auch ihn und können auch heute nur bekennen: Herr, wohin soll wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens und wir haben geglaubt und erkannt, das du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

D. **Blau**-Posen.

### Staatssymbol des Deutschen Reiches von einer Grabschleife abgerissen!

**Am Allerheiligen-Tage wurde an den Kriegergräbern auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Bromberg wie alljährlich so auch diesmal vom „Volksbund für deutsche Kriegsgräber-Fürsorge EV" (Sitz Berlin) ein großer Kranz niedergelegt. Der Kranz hatte zwei rote Schleifen; auf der einen war der Name des Volksbundes, auf der anderen eine Widmung und das Hakenkreuz aufgedruckt.**

**Wie inzwischen festgestellt wurde, haben unbekannte Täter einen Teil der zweiten Schleife mit der Widmung und dem Hakenkreuz abgerissen.**

### Guter Auftakt der Radio-Ausstellung.

Die Allpolnische Radio-Ausstellung, die bis zum 14. d. M. geöffnet bleibt, hat einen außerordentlichen Besucherzustrom zu verzeichnen. An den beiden ersten Tagen der Ausstellung, am 31. Oktober und 1. November, wurde sie von etwa 5000 Personen besichtigt. Nicht nur Bewohner der Brahestadt, sondern ganz besonders zahlreiche auswärtige Gäste statteten der Ausstellung im Schützenhaus ihren Besuch ab. Dazu haben im wesentlichen die Fahrpreisermäßigungen der Eisenbahn und die billigen Sonderzüge aus Posen und Warschau beigetragen. Die Aussteller finden bei den Besuchern mit ihren geschmackvollen Ständen viel Beachtung.

§ **Tödlicher Unfall eines Eisenbahners. In der Nacht zum Donnerstag lief auf dem Gdingener Hauptbahnhof ein Güterzug ein, auf dem ein Eisenbahner mit einem schweren Schädelbruch gefunden wurde. Es handelte sich um den 47jährigen Alois Pawlowski aus Bromberg, Grunwaldzka (Chausseestraße) 68. Wahrscheinlich wird der Genannte während der Fahrt mit dem Kopf gegen die Mauer einer Eisenbahnunterführung geschlagen sein und sich dabei die schwere Verletzung zugezogen haben, die nach kurzer Zeit zu seinem Tod führte. Er hinterläßt Frau und zwei minderjährige Kinder.**

§ **Grabschändung.** Von der Ruhestätte der Familie Wolff auf dem neuen evangelischen Friedhof haben unbekannte Täter eine große Grabtafel aus schwedischem Granit im Werte von über 300 Złoty gestohlen. Die Grabstätte ist in letzter Zeit des öfteren um ihren Blumenschmuck beraubt und sogar mit Ziegelsteinen beworfen worden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

§ **Zu der mutigen Rettungstat** des Saperów (Brombergerstraße) 87 wohnhaften Br. Wisiolkowski erfahren wir, daß dieser beim Überqueren der Brückenstraße Hilferufe hörte, denen er nacheilte. Er sah dann die Lebensmüde im Wasser der Brahe schwimmen. Ohne lange zu überlegen, sprang er nach und konnte die Frau retten.

§ **Mit der Deichsel gegen den Unterleib.** Zu einem schweren Unfall kam es am Donnerstag auf dem Staatlichen Sägewerk Als ein Fuhrwerk auf den Holzplatz fuhr, und einem anderen Wagen ausbiegen wollte, erhielt der 39jährige Fuhrmann Anton Gąszak aus Fordon einen so schweren Stoß mit der Deichsel gegen den Unterleib, daß er besinnungslos zusammenbrach. Er wurde mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Einen schweren Sturz** erlitt der 29jährige Eisenbahner Jan Masiak, Kościuszki (Königstraße) 41. Als er mit dem Auffüllen eines Kessels beschäftigt war, geriet die Leiter, auf der er stand, ins Rutschen. Dabei stürzte M. so unglücklich mit dem Kopf auf den Boden, daß er besinnungslos in das St. Florian-Stift eingeliefert wurde. Hier stellte man eine schwere Gehirnerschütterung fest.

§ **Ein Einbruch**, bei dem den Tätern ein großer Posten Wäsche in die Hände fiel, wurde bei dem Lehrer Władysław Wittstock, Chełmińska (Jankestraße) 13, verübt. Der Genannte hatte sich mit seinen Angehörigen während der Feiertage nach außerhalb begeben. Als die Familie am Dienstag zurückkehrte, machte man die Feststellung, daß Einbrecher die gesamte Wäsche, und zwar acht Bettbezüge, acht Kissenbezüge, acht Bettlaken, 30 große Frotté-Handtücher, 10 kleine Handtücher, 80 Taschentücher, fünf Tischtücher, 15 Damenhemden, u. a. m. gestohlen hatten. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet. — Dem Al. Ossolińskich (Konradstraße) 9 wohnhaften Alexander Stęcewicz wurden aus der Wohnung mehrere wertvolle Silbermünzen gestohlen. — Lydia Wojdesławska, Pomorska (Rinkauerstraße) 50, meldete den Diebstahl zweier Zinkkessel und einer Wanne im Werte von 120 Złoty.

§ **Von einem Wagen angefahren** und zu Boden gerissen wurde an der Ecke Podgorna (Schwedenstraße) und Welniany Rynek (Wollmarkt) ein Mann namens Felix Pawłowski, Lubelska (Prinzenhöhe) 42. Er erlitt dabei Beinverletzungen und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Eisenbahn-Oberassistent wegen Veruntreuung vor Gericht.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 46jährige Eisenbahn-Oberassistent Piotr Lipski wegen Unterschlagung zu verantworten. Die Anklageschrift legt ihm zur Last, daß er in der Zeit von Januar 1934 bis März d. J. zum Schaden der Polnischen Eisenbahndirektion einen Betrag von 284,50 Złoty unterschlagen habe. Lipski war Wirtschaftsreferent bei der hiesigen Eisenbahndirektion und hatte als solcher die Funktionen eines Verwalters der Eisenbahner-Herberge inne. Von den auswärtigen Eisenbahnern, die in der Herberge logierten, wurde eine bestimmte Gebühr enthoben. Von diesem Geld eignete sich der Angeklagte den oben genannten Betrag an, den er weder in die Kontrollbücher eintrug, noch an die Stationskasse abführte. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld und verteidigt sich damit, daß er das Geld angeblich für Renovierung und Neuanschaffung von Gegenständen für die Herberge verausgabt habe. Trotzdem habe er sich verpflichtet, den fehlenden Betrag zurückzuerstatten. Nach Vernehmung zahlreicher Zeugen erkannte das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren. Da Lipski bisher noch nicht vorbestraft ist, gewährte ihm das Gericht einen dreijährigen Strafaufschub.

§ **Wegen systematischen Diebstahls** wurde der bei der Firma Stark beschäftigte Kazimierz Myk verhaftet.

---

**Zwei Turmuhren.**

Zwei Kirchturmuhren schlagen hintereinander,
weil sie sonst widereinander schlagen müßten.
Sie vertragen sich wie zwei wahre Christen.
Es wäre dementsprechend zu fragen:
warum nicht auch die Völker
hintereinander statt widereinander schlagen.
Sie könnten doch wirklich ihren Zorn
auslassen, das eine hinten, das andere vorn.
Aber freilich: kleine Beispiele von Vernunft
änderten noch nie etwas am großen Narreteispiele
der Zunft.

Christian Morgenstern.

---

z **Inowrocław**, 4. November. Der letzte Pferde- und Viehmarkt hatte starken Auftrieb an Pferden aufzuweisen, während Kühe weniger stark vertreten waren. Bei dem übermäßigen Angebot an Pferden zeigten die Preise eine sinkende Tendenz. Gute Arbeitspferde brachten 250 bis 300 Złoty, während mindere Pferde mit 150 bis 200 Złoty gehandelt wurden. Gute Milchkühe wurden mit 250 bis 300 Złoty, schwächere Kühe mit 150 bis 200 Złoty und Färsen mit 100 bis 150 Złoty gehandelt.

Am Mittwoch hielt der Landwirtschaftliche Verein „Kujawien" im hiesigen Deutschen Haus seine Monatsversammlung ab. Vorsitzender Herr Rittergutsbesitzer Stübner-Wierzchosławice berichtete über geschäftliche Fragen. Sodann hielt Tierarzt Dr. Schneider-Inowrocław einen fesselnden Vortrag über Tierarznei auf dem Lande.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 4. November. Vor dem Dorf Rozniaty überfuhr auf der Chaussee ein Auto eine 15jährige Arbeiterin so unglücklich, daß sie einen Armbruch und andere schwere Verletzungen erlitt.

Bei den Arbeiten im Walde in Wróble brach sich der Waldarbeiter Anton Poladowski beim Baumfällen das rechte Bein. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

ss **Mogilno**, 4. November. Auf Veranlassung des hiesigen Deutschen Gesangvereins gelangte auf dem von ihm im Deutschen Vereinshaus veranstalteten Herbstvernügen das lustige Volksstück „Petroleum in Poppenbüttel" durch die Thorner Bühne zur Aufführung. Unbeschreiblichen Beifall ernteten die Mitwirkenden.

Dem Landwirt Józef Moniak in Blütenau wurde ein Mastschwein gestohlen. Einige Stunden später brach wahrscheinlich dieselbe Diebesbande bei dem Landwirt Karl Riewe in Schidlowitz in den Schweinestall ein und stahl zwei Schweine. Gleichzeitig ließen die Täter auch 13 schwere Enten mit sich gehen.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 4. November. Zum Schaden des Landwirts Leopold Stroech in Głowiniec wurden von der Scheunentenne 8 Zentner Roggen und 2 Zentner Gerste gestohlen. Als Diebe wurden zwei minderjährige Burschen ermittelt — Aus der Scheune des Landwirts Franckowiak in Jankowo stahlen fünf Arbeitslose aus Pudewitz 16 Zentner Gerste. Die Täter wurden festgenommen.

ꕥ **Posen** (Poznań), 4. November. Selbstmord durch Vergiftung beging der Nachtwächter der Metallwarenfabrik, Zagórze 6, Jan Witczak aus unbekannter Ursache.

Das Bezirksgericht verurteilte den früheren Beamten der hiesigen Wohlfahrtsabteilung Bolesław Augustyniak, der einer alten Frau 48 Złoty für Miete, die er für die Beihilfsempfängerin zur Zahlung erhalten hatte, unterschlug, zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Sechs jugendliche Einbrecher, die im Dezember v. J. bis zum Februar d. J. zahlreiche Keller und Bodenkammern erbrochen und daraus Kartoffeln, Kohlen, Konfitüren usw. gestohlen hatten, wurden vom Burggericht verurteilt. Vier von ihnen, die im Alter von 16 und 17 Jahren standen, wurden einer Besserungsanstalt überwiesen, während zwei eine zweijährige Bewährungsfrist gewährt wurde.

Im Hause Powidzka 15 stürzte der vierjährige Tadeusz Ratajczak die Treppe herab und wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Das wegen angeblicher Ermordung ihrer sieben Kinder gegen das Ehepaar Grzyl eingeleitete Untersuchungsverfahren ist von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen und das Ehepaar aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem die ärztliche Untersuchung die Grundlosigkeit der Vergiftung der Kinder einwandfrei ergeben hat.

Am Sonntag verübte der am fr. Königsplatz 9 wohnhafte 33jährige Arbeiter Michał Ciester aus Verzweiflung über seine Arbeitslosigkeit Selbstmord durch Erhängen. — Gleichfalls freiwillig aus dem Leben geschieden ist im Hause ul. Marszałka Focha 191 der 40jährige Bahnangestellte Ludwig Swoboda.

ꕥ **Posen** (Poznań), 4. November. Anstelle des in den Ruhestand getretenen Stadtrats Dr. Schulc ist Dr. Ludwik Babiak zum Chefarzt und Leiter der Gesundheitsabteilung im Magistrat ernannt worden.

Der 30jährige Bauschlosser Stanisław Stróżak aus Ławica ist als Dieb festgenommen worden. Er hatte aus dem Kraftwagen des Gutsbesitzers Rudolf Landgraf aus Pawłowice einen photographischen Apparat gestohlen, der bei ihm vorgefunden wurde.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 3. November. **Erhebung der Wegesteuer.** Die Zahlungsbefehle für die Wegesteuer für das Jahr 1937/38 werden jetzt vom Kreisausschuß ausgestellt und versandt. Die Steuer wird auf folgender Grundlage erhoben: 20 Prozent der Grundsteuer (ohne Zuschläge usw.), 12,67 Prozent der Preise für Industriepatente und Registrierkarten und 10,51 Prozet der Gebäudesteuer für 1937. Dazu wird noch ein Zuschlag erhoben, der 6 Prozent der Veranlagungssumme beträgt. Der bereits gezahlte Vorschuß für das laufende Steuerjahr kann in Abzug gebracht werden. Die Steuer ist innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung des Steuerbescheids in den Stadtkassen bzw. Gemeindekassen zu entrichten.

## Sport-Rundschau

### Wird Jadwiga Jędrzejowska Berufsspielerin?

Das Reuter-Bureau meldet aus London, daß angeblich die amerikanische Tennisspielerin Helen Moody in einem Gespräch mit einem Vertreter der Reuter-Agentur in San Franzisko erklärt haben soll, sie werde nicht Berufsspielerin werden, obwohl derartige Meldungen über sie und die Polin Jędrzejowska verbreitet worden seien. Auf Grund dieser Erklärung wird die Angelegenheit des Überganges der Polin Jędrzejowska zur Berufssportlerin verwickelt, da bekanntlich Helen Moody die Partnerin der Jędrzejowska bei der kommenden Amerika-Tournee sein sollte.

Die Reuter-Agentur schenkt der Erklärung Helen Moodys keinen Glauben und weist darauf hin, daß auch Perry bis zum letzten Augenblick in Abrede gestellt habe, er werde Tennis-Berufsspieler werden.

Im Zusammenhang damit weiß das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Newyork zu berichten, daß Helen Moody bereits einen Vertrag unterschrieben habe. Sie soll für die Amerika-Tournee 250 000 Dollar erhalten. Wie hoch das Honorar für Jadwiga Jędrzejowska ist, ließ sich nicht feststellen. Das erste Zusammentreffen zwischen Moody und Jędrzejowska soll im Januar im Madison Square Garden in Newyork stattfinden.

Wie der Polnische Lawn-Tennisverband mitteilt, sei ihm nichts von derartigen Plänen der polnischen Spitzenspielerin bekannt. Jadwiga Jędrzejowska, die erst vor kurzer Zeit auf einem polnischen Schiff aus Amerika zurückkehrte, und noch in ärztlicher Behandlung ist, da sie sich bekanntlich das rechte Bein gebrochen hat, stellt diese amerikanischen Meldungen in Abrede.

### Ein Sportskandal in Paris.

Die polnische Presse meldet mit Empörung einen Sportskandal, von welchem die in Frankreich weilende polnische Fußballnationalmannschaft betroffen worden ist. Die in Paris weilenden polnischen Fußballer sollen von Vertretern des französischen Berufsfußballklubs „Racing-Club de France" nach einem Wettspiel in ein Weinlokal eingeladen worden sein. Sie seien hier gastfreundlich aufgenommen worden. Man habe den polnischen Fußballern soviel Wein zu trinken gegeben, daß sie vollständig berauscht waren. In diesem Zustand haben die Franzosen den polnischen Fußballern und zwar Wilimowski, Wodarz und Piatek einen Vertrag unterbreitet, den diese unterzeichneten. Auf Grund dieses Vertrages sollten sich die drei polnischen Fußballspieler verpflichten, in Frankreich zu bleiben, um für ein ansehnliches Honorar Berufsspieler zu werden. Als Jahresgage wurden durchschnittlich 86 000 Frank geboten, Wilimowski soll sogar ein Angebot von 8000 Frank monatlich erhalten haben.

Diese Skandalaffäre ist von dem Pariser Sportblatt „L'Auto" der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht worden. — Die ganze Angelegenheit bleibt trotz der Empörung der polnischen Presse sehr unklar. Sportler, die als nationale Vertreter ins Ausland gesandt werden, sind doch keine Kinder, die man mit Wein berauscht, um sie dann „einzufangen".

**Deutsche Boxer in Bromberg.**

Am 7. November 1937 findet um 15½ Uhr in Kleinerts Festsälen in Bromberg ein internationales Boxtreffen zwischen dem deutschen Box-Mannschafts-Meister „Punsching-Club"-Magdeburg und den Boxern der Bromberger „Astoria" statt. Es ist nach langer Zeit das erste Boxtreffen zwischen einer deutschen und polnischen Boxmannschaft in Bromberg. Dieser internationale Kampf dürfte wertvollen Sport bringen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie die Kranzspenden beim Heimgange unserer geliebten Entschlafenen

**Frau Ella Paapke geb. Winter**

sagen wir hiermit allen unseren Freund. u. Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Geib für die trostreichen Worte am Sarge

**unsern herzlichsten Dank.**

Chrystkowo, den 4. November 1937.

Carl Paapke, Gerhard Paapke.

---

**Nähmaschinen** repariert sachgemäß und billig **Kuberek, Długa 68.** 7181

---

**MÖBELSTOFFE**



**E. Dietrich**
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782

---

**Poln. und französ. Unterricht** erteilt Adama Asnika 5, m. 2.

---

**Korsetts**
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. Dworcowa 40. 2697

---

Transportable
**Kachel-Öfen**
u. **Herde**
liefert preiswert
**Schöpper,**
Bydgoszcz, Zduny 9. 7188

---

**Briefmarken**
u. Münzen für Sammler
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 6959
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

---

**Strickleidung**
reine Wolle, fertigt an
Maschinen-Strickerei
Bauer, Św. Trójcy 35.
3697

---

**Trikotwäsche**
für Damen. 3310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

---

**Damenhüte,** 3 zł; Umpressen von 1,20 zł. 3708 **Dembus, Poznańska 4.**

---

**Kleider Mäntel, Kostüme**
fertige an. Sehr ermäßigte Preise. 3681
Damen-Schneider,
Em. Warmińskiego 10-4.

---

**Tel. 1054**
Ausbesserungen, Umsetzen, Neusetzen von
**Kachel-Oefen und -Herden**
am besten vom altbewährten Ofensetz-Meister Tschörner, Bydgoszcz, Różana 11. Telefon 1054. 3714

---

**Möbeltransporte Umzüge**
sowie sämtliche Transporte auch nach Danzig und Deutschland mittels geschlossener Möbelautos bis 5 to Tragkraft führt prompt aus
Autoprzewóz, Pollitz
Topolinek (Pomorze),
Telefon Topolno Nr. 5.

---

**Privat-Mittagstisch**
3677 Wileńska 1, W. 6.

---

**Rohrsitz-Stühle**
flechten gut u. billig
Grunwaldzka 78. 3739

---

## Großes pharmaz. Unternehmen

**in Deutschland**

sucht

**für die Mitleitung seiner Vertretung in Polen**

## seriösen Kaufmann

vorzugsweise aus der chem. pharmaz. Branche, der über perfekte polnische und deutsche Sprachkenntnisse verfügt.

Bewerber wollen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einreichen unter **Asld. 6173 an ALA, Berlin W. 35.** 7022

---

**Sonnabend, den 6. d. M.** eröffne ich nach gründlichem Umbau in der **ul. Gdańska 73** mein Geschäft für

**Ledergalanterie - Reiseartikel**
**Pinsel u. Bürsten eigen. Fabrikation**
**sowie Hanf- u. Leinenartikel**

Mein Bestreben wird es sein, wie bisher, so auch in Zukunft die geehrte Kundschaft reell und ehrlich zu bedienen.
Um gütige Unterstützung bittet 7349

**Z. Drzewiecki**
**Bydgoszcz, Gdańska 73.**

---

**Kutschwagen** zu verkf. Pomorska 46, W. 3. 3503

---

**Haus** mit 5 Mg. Land, monatlich. Einkomm. 100 Zł., für 7800 b. Anzahlg. v. 5800 Zł. zu verkauf. Bydgoszcz, Śniadeckich 13, W. 1. 3740

---

Gold- und Diamant-
**Edelfasanen**
kräftige gesunde Jungtiere, preiswert abzugeben. **W. Hartung, Fordońska Nr. 7.** 3746

---

**1 Tontisch, 1 Bufett, 1 Tisch, 1 Kopierpresse, 1 Radio (3 Röhren), und einige Bilder**
billig zu verk. Stenzel, Grunwaldzka 35. 3705

---

**3 Schränke,** geeignet für ein Kolonialwar.- od. Materialw.-Gesch., zu verk. Śniadeckich 2. Auskunft b. Portier. Wohn. 7, Hof. 7285

---

**Stoffe** für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 7041
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

---

**Heißdampf-Lokomobile**
mit Kond., Fabrikat R. Wolf, 50 PS., Bauj. 1912, reine Kesselpap., kompl. u. betriebsf., mit Vorfeuerung und eis. Schornst., verkft. 7289
A. Gaul, Szumiąca, pow. Tuchola.

---

**2-Ztr.-Säcke**
verk. ul. Wileńska 11. Tel. 35-36, W. 1. 3657

---

**Pachtungen**

**Lagerräume**
für Möbel und Güter all. Art, Werkstätten, Büros, Pferdeställe, Garagen, vermietet
**Spediteur Wodtke,**
Gdańska 76. Tel. 30-15.
7192

---

Okocimer
**„Świętojańskie"**
das dunkle Winterdoppelbier 8324
liefert
**„BROWAR BYDGOSKI"**
**Bydgoszcz, Tel. 1505.**

---

**Junges Mädel**
aus anständ. Familie sucht Stelle zur Erlern. der Hauswirtschaft, am liebsten in ein. Gutshaush. Etw. Taschengeld erbeten. Meld. an **Frau Ring,** 7327 **Obory,** poczt. Sarnowo, pow. Chełmno.

---




---

Ausschneiden! Aufbewahren!

## Autobus-Fahrplan

**Gültig vom 18. Oktober 1937** 6909

Ausschneiden! Aufbewahren!

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bydgoszcz — Toruń | 7.00 C | 9.15 S | 13.00 S | 15.00 C | 18.30 C | | | |
| Toruń — Bydgoszcz | 7.00 S | 9.15 C | 13.00 S | 15.00 C | 18.30 C | | | |
| Bydgoszcz — Chełmno | 6.30 | 12.30 | 18.00 | | | | | |
| Chełmno — Bydgoszcz | 6.30 | 12.00 | 15.30 | | | | | |
| Bydgoszcz — Solec Kuj. | 9.15 | 13.00 | 18.00 | | | | | |
| Solec Kuj. — Bydgoszcz | 7.55 | 13.55 | 19.00 | | | | | |
| Bydgoszcz — Fordon | 6.30 | 7.00 | 8.00 P | 10.00 | 12.00 | 12.30 | 14.00 | 15.00 |
| | 16.00 | 18.00 | 18.30 | 20.00 | 23.00 N. | | | |
| Fordon — Bydgoszcz | 7.15 P | 7.50 | 9.00 | 10.20 | 11.00 | 13.00 | 13.20 | 15.00 |
| | 16.05 | 16.50 | 19.00 | 19.35 | 19.35 | 22.00 N. | | |

**Polska Komunikacja Autobusowa**
właść. **Stefan Niewitecki**
Bydgoszcz, ul. Podgórna 6
Telefon 28-10.

**Luxuswagen** für Ausflüge und Extrafahrten.
S = Verkehrt über Solec Kuj. — Toruń.
C = „ „ Czarnowo — Toruń.
P = „ nur an Alltagen.
N = „ „ „ Sonn- und Feiertagen.

---

## Kirchenzettel.

Sonntag, 7. November 1937 (24. Sonntag n. Trin.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg. Paulskirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Superint. Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt. **Evangl. Pfarrkirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. **Christuskirche.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Am Dienstag nachm. 5 Uhr Jahresfest der Frauenhilfe im Gemeindehause. **Luther-Kirche,** Frankenstraße 44. Vormittags um ¾10 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus, vorm. um 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Laffahn. nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde, abends um ½6 Uhr Erbauungsstunde Pfarrer Laffahn.

**Klein-Bartelsee.** Um 10 Uhr vorm. Predigt-Gottesdienst, Pfr. Gauer, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Jugendstunden wie üblich.

**Schröttersdorf.** Vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst anläßlich des 10jährigen Bestehens des Evangel. Jungmädchen-Vereins; Predigt Pfarrer Zellmann aus Posen. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. um ½3 Uhr Bibelbesprechung für junge Mädchen, Pfr. Zellmann. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, abends um ½8 Uhr Singen.

**Schleusenau.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst.

**Prinzenthal.** Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe.

**Jägerhof.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Blümel, danach Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

**Evangl.-luth. Kirche,** Posenerstraße 25. Vorm. ½10 Uhr Lesegottesdienst. Dienstag nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhaus, 4½ Uhr Konfirmandenunterricht in der Sakristei. Mittwoch nachm. 3 Uhr Kinderlehre in der Sakristei. Donnerstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche, abends 8 Uhr Kirchenkollegsitzung im Pfarrhaus.

**Jeziorki.** Vorm. 10 Uhr Beichte, anschl. Predigtgottesdienst mit heiligem Abendmahl.

**Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages,** Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, nachm. 5—6 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Marcinkowskiego (Fischerstraße 3). Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbundstunde, nachm. um 5 Uhr Einführung von Evangelist Schultz durch Herrn Pastor Laffahn-Wiezebork. Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Otteraue: (Im Saale Herrn Brandt). Sonntag nachm. 2 Uhr Evangelisation.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau.** Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um ½4 Uhr nachm. Freundeskreis für junge Mädchen, nachm. ½5 Uhr Jugendbundstunde, abends 6 Uhr Evangelisationsstunde.

**Evangl. Gemeinschaft,** Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Prediger Wecke, nachm. 5½ Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Baptisten-Gemeinde,** Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt-Gottesdienst, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Abendmahl und Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Prediger Otto Lenz, im Anschluß Gemeindestunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenstunde, abends um 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

**Ostelsk.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

**Cielle.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Laffahn.

**Kruschdorf.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Pfar. Blümel.

**Lochowo.** Nachm. 2 Uhr Reformations-Festgottesdienst* mit anschließender Bibelbesprechung für Konfirmierte. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Grünkirch.** Vorm. um 10 Uhr Reformationsfestpredigt.

**Fordon.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Montag 7 Jungmännerstunde. Am Freitag um 6 Uhr abends Jungmädchenstunde.

**Schulitz.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Frauenhilfe.

**Otteraue-Langenau.** Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Nakel.** Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst in Wertheim, 10 Uhr Gottesdienst in Nakel, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4½ Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe, Donnerstag abds. 6 Uhr Bibelstunde.

---

## Heirat

**Maschinenschlosser-Monteur,**
Mitte 20er, stattliche Erscheinung, deutsch-evangl., Verm. 7000 zł später mehr, möchte **Heirat mit junger Dame am liebsten Einheirat** in gutgehende Werkstatt. Vermögen erwünscht. Bildofferten unter T 3719 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

---

28er, 1,88 groß, fünf Sprachen, viele Jahre im Ausland, evangl., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft zw. Ehe. Off. u. Z 3734 an die „Deutsche Rundschau". Auf anonyme Zuschrift keine Antwort.

---

**Briefwechsel**
m. evgl., nett., schlank. Mädel, 18—23 Jahre,
**zw. später. Heirat**
gesucht. Bildoff. zurück unter G 3752 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

Einem strebsam. Mann von 30—40 J. biet. sich
**Einheirat**
in ein. Gastwirtsch. ein. Provinzst. Zur Uebern. des Gesch. und Grundst., in dem sich eine verpachtete Fleischerei befind., sind ca. 10000 Zł. erford. Offerten unter E 7339 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## Offene Stellen

Suche zum bald. Eintritt einen tüchtigen
**Gehilfen**
für Kolonialwaren und Restauration. Off. mit Zeugnisabschr. unt. S 7268 an d. Gschst. d. Z.

---

Suche zum 15. 11. einen ledigen, deutschen
**Melker und Viehfütterer**
bei 20 Stück Vieh. Bedingung guter Melker. Angebote unter B 7311 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Evangl. Mädchen**
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
**Diakonisse**
zu werden, können jederzeit im 6490
**Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

---

Gesucht zum 1. Januar 1938 eine
**gebildete Dame**
evangl., firm in poln. Buchführ., **als Gutssekretärin.** Gut Pommerellens Näh. Danzig. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. unt. M 7256 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Mädchen für alles**
mögl. m. Kochkenntn., gut. Zeugn., sof. gesucht. Ang. u. R 4075 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7313

---

Routinierte, branchek.
**Verkäuferin**
für Handarbeiten und Zuschneid. v. Sweaters, deutsch-poln., von sof. gesucht. Zuschrift. mit Beding. unt. K 1241/2 an Biuro Ogłoszeń, Dworcowa 54. 7341

---

Erfahrenes, zuverläss.
**Kinderfräulein**
aus gutem Hause (mögl. Lyzealbild.) für 2jähr. Jungen auf Landgut mit Familienanschl. v. sofort oder 15.11 gesucht. Etw. Nähkenntnisse u. gelegentl. Hilfe i. Haushalt erwünscht. Angeb. unter D 7262 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Evg. Hausmädchen**
mit Kochkenntnissen, d. auch die Reinigung ein. kleinen Ladens übernimmt, vom 15. 11. oder 1. 12. gesucht. Offerten unter D 3749 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

## Stellengesuche

Erfahrener
**Werkmeister**
Holzbearbeitg.-Fabrik, Sägewerk, mit all. vorkomm. Arbeiten vertr., sowie Reparaturen u. Montage, sucht b. mäß. Lohn Stellung. Offert. unter F 3751 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Gute Schlosser-Mechaniker-Lehrstelle** gesucht für dt. Jungen von 16 J. 7325
**Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66, I.

---

**Stellung** sucht verh.
**Förster,** 38 J. alt, evangel., in Forst u. Jagd gründl. erfahr., vorzügl. Ref. Off. u. B 7098 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Gelernter Förster**
40 J., ev., verh., 2 Kind., langjähr. Praxis, sucht ab 15. 1. 38 od. spät. anderweitig Stellung. Gefl. Zuschr. u. J 7226 an die Gst. d. Ztg. erb.

---

Gelernter
**Förster u. Gärtner**
9 Jahre Praxis, firm in Forst u. Jagd, sucht ab 1. 1. 38 Stellung. Offerten unt. B 3738 an die Gschst. d. Z. erb.

---

**Gärtner — Förster**
verh., dt.-poln., sucht Stellung auch als Rechnungsführer, Beamter usw., eigene Waffe u. Waffenschein. 7188
**Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, I.

---

**Gutsgärtner**
30 Jahre alt, ledig, mit allen Arbeit gut vertr., sucht mit gut. Zeugniss. u. Empfehl. von sofort oder später Stellung. Offerten unter B 3716 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

**Verheir. Gärtner**
evgl., 27 J. a., mit 11j. Prax., bewand. i. Topfkult., Treibhaus-, Frühbeetbetr., Gemüse- und Obstbau, Parkpflege u. Bienenz., m. gut. Zgn., sucht vom 1. Januar 38 oder später Stellung. Offerten unter W 7312 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Tüchtiger
**Bäckergeselle**
sucht von sof. od. später Stellung. Off. u. B 7332 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche für mein. Sohn, 17 J. alt, eine Stelle als
**Müllerlehrling.**
Offerten unt. C 3750 an die Geschst. d. Ztg.

---

**Jüngere Witwe,** 25 J. alt, ohne Anhang, sucht **Stellung als Wirtin** in frauenlosem Stadthaushalt, evtl. Danzig. Offerten unter C 3748 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Evgl. Mädchen**
v. Lande, Besitzertocht., sucht ab 15. November Stellung als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen. Zeugn. vorh. Offerten unter U 7297 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Landwirtstochter,** 2 J., m. gut. Zeugn., sucht v. 1.12. Stellg. als Stütze der Hausfr. b. Familienanschluß. 7284
**Klara Semrau,**
Otłoczyn, pow. Toruń.

---

Junges, nettes Mädel sucht Stellung von sof. od. spät. als Stuben- od.
**Hausmädchen.**
Gute Behandlung erwünscht. Frdl. Angeb. mit Gehaltsang. u. T 7291 an d. Gschst. d. Z.

---

## In Kleinerts Festsälen

Sonntag, den 7. November cr., nachm. 3½ Uhr

## Internationaler Boxkampf

zwischen der **deutschen Boxmeister-Mannschaft Puntsching-Klub Magdeburg** und der berühmten **Boxmannschaft des Astoria-Klubs Bydgoszcz.**

Eintrittskarten in der **Buchhandlung Wernicke, ul. Dworcowa** und **Johne's Buchhandlung, ul. Gdańska,** zu haben. 7328

---

## An- u. Verkäufe

**Grundstück**
20 Morg., Wohngebd. (früh. Gärtn. Hellwig) zu verkaufen 3744
**Bydgoszcz-Okole,**
Przemyka 5.

---

**Eichene Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle, Küchen** verkauft billig **Nakielska 15,** Tischlerei.

---

Neuer 3459
**Kutschwagen**
zu verkauf. Garbary 7.

---

Verkf. billig **Gehrockanzug** für mittl. Fig. und **Zylinder** 3747 **Krakowska 17—3.**

---

Alte 7023
**Schreibmaschinen**
könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei Skór i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23

---

**1 Stauchmaschine**
zu verkaufen. 3733
Gdańska 121, Motławski

---

Verkaufe 7347
**2 elektr. Motore**
Gleichstrom, 1½, und 3½ PS.
Georg Krumm,
Grudziądz, Klasztorna 7.

---

**Erlen**
ca. 20 Festmeter, zu verkaufen. Refl. wollen Angeb. unt. A 3735 a.d. Geschäftsst. d. Ztg. send.

---

## Wohnungen

**5-Zimmer-Wohng.**
und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermiet.
R. Arndt, 7195
Marsz. Focha 15.

---

**Laden** sofort zu vermieten
Dworcowa 36, 2. 3754

---

## Möbl. Zimmer

**2 gut möbl. Zimmer**
(Klavier, Badeeinricht.) mit od. a. ohne Beköst. zu vermieten 3742
Łokietka 15, Wohn. 4.

---

**Möbl. Zimm.** zu verm.
Petersona 2, W. 2. 3758

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, 7. Novbr. 37,
zum letzten Male!
abends 8 Uhr:
**„Ein lustiger Ehestreit"**
Schwank in 3 Akten von Hans Möller.
**Eintrittskarten** in Johnes Buchhandlung.
Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr a. d. Theaterkasse. 7303
**Die Bühnenleitung.**

---

**Kino Adria** 5.00 7.10 9.15 | Heute, Freitag, letzter Tag | **„Zauber der Bohème"** in deutscher Sprache | mit **Martha Eggerth Jan Klepura** | Theo Lingen, Paul Kemp, Oskar Sima u. v. a. 7342 | Jeder muß diesen wunderbaren Musikfilm gesehen haben!

2. Blatt

# Deutsche Rundschau.

Nr. 255.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 6. November 1937.

## Pommerellen.

5. November.

### Großer politischer Prozeß in Gdingen.

Vor dem Bezirksgericht in Gdingen hat am Mittwoch ein Prozeß gegen zehn Angeklagte begonnen, denen eine umstürzlerische Tätigkeit zur Last gelegt wird. Die Angeklagten haben nach der Anklageschrift von Mitte des Jahres 1936 bis April 1937 sich untereinander und mit dem Instrukteur der Kommunistischen Partei Polens verständigt, um im Polnischen Staat auf dem Weg der kommunistischen Revolution eine Räte-Struktur einzuführen. Nachdem im Jahre 1933 in Gdingen das Bezirks- und Teilgebiets-Komitee der Kommunistischen Partei Polens aufgehoben worden war, und nach mißlungenen Versuchen eines Wiederaufbaus dieser Organisationen in den Jahren 1934/35 begann die umstürzlerische Tätigkeit abermals im Frühjahr des Jahres 1936. Diese Aktion führte im Juni 1936 zu blutigen Ausschreitungen und hörte nicht auf, trotzdem die Urheber dieser Unruhen zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. In dieser Zeit beobachtete die Untersuchungsbehörde die kommunistische Arbeit auf dem Gebiet der Gdingener Klassenverbände und der Abteilungen der Arbeiter-Universität. Die Aktion beruhte hauptsächlich darin, die Gdingener Arbeitslosen in einer Einheitsfront zusammenzuschließen, politischen Gefangenen Hilfe zu gewähren, die Sowjetstruktur zu verherrlichen, Gottlosen-Parolen zu verkünden, Resolutionen zu beschließen, in denen sich die polnischen Arbeiter mit den roten Truppen in Spanien solidarisch erklären, und in Ansprachen zu betonen, daß Polen nur gestützt auf Sowjetrußland seine Wirtschaftslage heben könne.

Die Angeklagten bekennen sich nicht zur Schuld; doch hat der im Laufe des Untersuchungsverfahrens vernommene stellvertretende Abteilungschef im Wojewodschaftsamt in Thorn Tadeusz Banko bekundet, daß sowohl die Ziele, die die Angeklagten verfolgt hätten, als auch die Art ihrer Verwirklichung vollkommen mit den Beschlüssen der fünften Hauptversammlung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens übereinstimmten. Die Verhandlung dauert an.

## Graudenz (Grudziądz)

× **In der letzten Monatsversammlung des Sport-Clubs Graudenz (SCG)** begrüßte der 2. Vorsitzende Domke die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder. Bei dem Bericht über das Saalradsportfest wurde u. a. mitgeteilt, daß die Mannschaft des SCG Balewski-Schmidtchen beim Radballwettspiel den 2. Platz erzielt hat. Beiden wurde vom Club je zwei Aquarelle mit Graudenzer Ansichten gewidmet, die ihnen der 2. Vorsitzende überreichte. Hingewiesen wurde auch darauf, daß Siebert bei den am 9. und 10. Oktober in Bromberg zum Austrag gekommenen leichtathletischen Wettbewerben die Pommerellen-Meisterschaft im Zehnkampf mit 5297 Punkten erworben und damit die seitherige Pommerellen-Höchstleistung um über 500 Punkte übertroffen hat. Die Versammelten nahmen dies mit stürmischem Beifall auf. *

* **Selbstmord** beging am Mittwoch eine Lange Straße (Długa) 26 wohnhafte Ehefrau durch Einatmen von Leuchtgas. Als man den Vorfall bemerkt hatte und die zuständigen Behörden am Tatort erschienen, war die Frau bereits verschieden. Was die Unglückliche, die erst 28 Jahre alt ist, in den Tod getrieben hat, konnte nicht festgestellt werden. *

× **Verkehrsunfall.** An der Ecke Kuntersteinerstraße (Gen. Bema)—Lindenstraße (Legionów) stieß ein Motorradfahrer namens Wilhelm Lange aus Neuenburg (Nowe), Kreis Schwetz, mit einem Wagen der städtischen Kämmerei zusammen. Das Motorrad wurde beschädigt. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden. *

× **Strafsache Krawczyk vor dem Obersten Gericht.** Wie bekannt, wurde seiner Zeit der frühere Starost des Kreises Schwetz, Stanisław Krawczyk, von dem Graudenzer Bezirksgericht wegen verschiedener finanzieller Mißbräuche zu zehn Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Das Appellationsgericht in Posen hob dann dieses Urteil auf und erkannte auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Vor einigen Tagen hatte sich das Oberste Gericht in Warschau mit der Sache zu befassen. Es bestätigte das Erkenntnis des Appellationsgerichts, so daß dieses Urteil nunmehr rechtskräftig geworden ist. ×

× **Abgeholt werden kann vom 3. Polizeikommissariat** ein dort als gefunden abgegebener Herrenhut (sog. Melone) in gutem Zustande. *

## Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine Abnahme um 1 Zentimeter und erreichte somit wiederum den Nullpunkt. — Der Schleppdampfer „Warszawa" mit vier Kähnen mit Stückgütern bzw. die Personen- und Güterdampfer „Witeź" und „Atlantyk" passierten die Stadt auf der Fahrt von Danzig bzw. von Dirschau nach der Hauptstadt, und auf der Fahrt von Warschau nach Danzig machte der Passagier- und Frachtdampfer „Saturn" hier Station. Im Weichselhafen eingetroffen sind Schleppdampfer „Batory" mit einem leeren Kahn aus Warschau und Schleppdampfer „Ursula" mit je einem leeren und mit Stückgütern beladenen Kahn aus Danzig. Schlepper „Kaszub" ohne Schlepplast startete nach Warschau, Schlepper „Spółwisle" mit einem leeren und drei beladenen Kähnen nach Danzig, und Schlepper „Batory" machte sich mit einem leeren Kahn auf den Weg nach Fordon.

‡ **Eine praktische Erfindung** hat der Inhaber der Erfrischungshalle an der Ecke ul. Bydgoska und Matejki (Bromberger- und Verlängerte Benderstraße), Czesław Tobolski, gemacht. Herr T., ein gebürtiger Thorner, der im Weltkrieg als Angehöriger des Infanterie-Regiments Nr. 41 (Memel) schwerverletzt wurde, hat an seinem Kiosk einen Leuchtapparat angebracht, der automatisch anzeigt, welcher Wagen der Straßenbahnlinien 1, 2 und 5 in Richtung zur Stadt sich gerade nähert. Es flammt jedesmal die Nummer der betreffenden Linie auf, so daß die an der dort befindlichen Haltestelle wartenden Personen sofort wissen, ob „ihre" Bahn schon kommt oder ob sie noch warten müssen. Der Erfinder wollte sich ursprünglich dem technischen Studium an der Hochschule in Danzig widmen, mußte sein Studium infolge der schweren Kriegsverletzungen jedoch aufgeben. Es wäre ihm zu wünschen, daß sich die maßgebenden Stellen für seine Erfindung interessieren würden. * *

v **Ein Diebstahlsversuch** brachte den Juden Icek Szpringer aus Alexandrowo vor die Schranken des Burggerichts in Thorn. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des erst kürzlich aus Sowjetrußland zurückgekehrten Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis. * *

v **Ein unbekannter Täter** schleuderte Sonntag abend dem 19jährigen Fleischerlehrling Stefan Wojciechowski mittels einer sog. Protze ein Stück Draht ins Gesicht, das diesem unglücklicherweise in das rechte Auge drang. W. mußte in das Stadtkrankenhaus gebracht werden, wo der Fremdkörper durch ärztlichen Eingriff entfernt wurde. * *

## Konitz (Chojnice)

tz **Standesamtliche Nachrichten.** Konitz-Stadtbezirk: 10 Geburten (darunter nur eine männlich), 9 Eheschließungen, 10 Todesfälle (darunter sieben männlich). Konitz-Landbezirk: 16 Geburten, darunter 10 männlich, 8 Eheschließungen, 9 Todesfälle (darunter sieben männlich). +

tz **Ein schwerer Unfall ereignete sich in Kamin. Als der 38jährige Besitzer Prochowski aus Kamin auf den schon fahrenden Zug springen wollte, trat er fehl und kam unter die Räder. Dabei wurde ihm ein Bein abgefahren. Der Verunglückte wurde in besinnungslosem Zustand in das Borromäusstift nach Konitz gebracht.** +

tz **Diebstahl.** In der Nacht zum 31. Oktober d. J. haben unbekannte Täter vom Felde des Besitzers Schwemin aus Lichnau einen Pflug gestohlen. +

tz **Diebe** drangen in die Scheune des Mühlenmeisters Max Riedel in Krojanthen, Kreis Konitz, und haben ein Herrenfahrrad gestohlen. Als Täter wurde ein Arbeiter aus Krojanthen ermittelt. — Aus der Scheune des Besitzers Josef Palaszka wurden drei Zentner Roggen gestohlen, aus der Försterei Kobianka 62 Kilo Roggenschrot, leere Säcke und andere Gegenstände. +

tz **Zechprellerei.** Im Restaurant Stanisław Rink in Konitz machte ein Mann aus Abrau, Kreis Tuchel, dessen Name bekannt ist, eine Zeche von 22 Złoty und verschwand, ohne zu bezahlen. +

rs **Wegen Diebstahls von Waren** im Werte von 5000 Złoty, welche sie während ihrer Dienstzeit aus der Soldaten-Genossenschaft in Strasburg (Brodnica) entwendet hatten, wurden von dem hiesigen Bezirksgericht J. Brzozowski aus Wongrowitz zu neun Monaten Gefängnis, J. Pec aus Strasburg und B. Pechthold aus Lipno zu je sieben Monaten Gefängnis verurteilt. +

## Dirschau (Tczew)

de **Hausflure beleuchten!** Dunkle Hauseingänge und Flure sollen laut den geltenden Bestimmungen mit Eintritt der Dunkelheit beleuchtet werden. Viele Hauseigentümer sehen das auch als selbstverständlich an, andere aber glauben, daß es unnötig sei, oder vom Mieter ausgeführt werden könne. Leider kann man diese mißlichen Zustände hier noch recht oft feststellen und erst die bald zu erwartenden Strafmandate werden wohl die nötige Abhilfe bringen.

de **Zu einem Unglücksfall mit tödlichem Ausgang** kam es auf dem Bahnterrain der Strecke Rosental—Pelplin. Der 70jährige Arbeiter J. Kirszbaum aus Rosental wanderte am 3. November gegen 9,50 Uhr mit einer zirka 4 Meter langen Stange, die er als Brennholz verwenden wollte, an den Schienen des genannten Streckenabschnitts entlang. Kirszbaum, der die Stange auf einer Schulter trug, achtete nicht auf das Herannahmen des D-Zuges und wurde so das Opfer seines Leichtsinns. Der herannahende Expreß erfaßte ein Ende der von Kirszbaum getragenen Stange und wirbelte dieselbe durch den scharfen Anprall derartig herum, daß K. einen fürchterlichen Schlag gegen den Unterleib erhielt. Der Getroffene stürzte sofort ohnmächtig zu Boden und wurde vom Personal des Zuges, das den Unglücksfall wahrgenommen hatte, nach Pelplin mitgenommen. Trotz der sofortigen Einlieferung ins St. Josefs-Hospital konnte Kirszbaum, der aus seiner Ohnmacht nicht mehr erwachte, nicht gerettet werden. An innerer Verblutung erlag der Verunglückte noch am selben Tage.

de **Das Opfer eines Taschendiebes** wurde hier während des letzten Wochenmarktes die Landwirtsfrau Anna Wynig aus Jesewitz. Sie war mit einer Summe von 450 Złoty in die Stadt gekommen, um Einkäufe zu tätigen. Nach dem Besuch des Wochenmarktes wollte sie in einem Geschäft eine Bezahlung ausführen, als sie mit Schrecken feststellte, daß man ihr aus der Handtasche die 450 Złoty und auch den Personalausweis des Gatten gestohlen hatte.

*

### Kirchliche Nachrichten Dirschau (Tczew).

St. Georgenkirche, Sonntag, den 7. November (24. n. Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Heil. Abendmahl. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr nachmittags: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein. 5 Uhr: Ev. Gemeinde- und Volksverein. — Montag, den 8. November, 8 Uhr abends: Kirchenchor.

v **Culmsee** (Chełmża), 4. November. Der in der Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Eduard Szymona aus der ul. Sienkiewicza 9 stolperte bei der Arbeit und geriet hierbei mit der linken Hand so unglücklich unter die Räder einer Lore, daß ihm die Hand vollständig zerquetscht wurde.

* **Culm** (Chełmno), 3. November. Die Untersuchung des Raubüberfalls bei dem 78 Jahre alten Kätner Dreschke in Krajecin hiesigen Kreises, der, wie wir in Nr. 247 der „Deutschen Rundschau" meldeten, in den Verdacht gekommen ist, den Überfall vorgetäuscht zu haben, ergibt nunmehr ein anderes Bild. Der Greis hat bei seiner damaligen Anzeige tatsächlich die Wahrheit berichtet. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft ist der 31 Jahre alte Wincenty Falkowski, ohne ständigen Wohnsitz, festgenommen worden.

Br **Gdingen** (Gdynia), 4. November. Auf frischer Tat von seinem Prinzipal wurde der Verkäufer Bronisław Kehl dabei abgefaßt, als er diverse Galanteriewaren einsteckte, um sie mit nach Hause zu nehmen. Der ungetreue Angestellte wurde der Polizei übergeben, die bei einer Haussuchung Waren im Werte von 650 Złoty vorfand. Der Dieb wurde verhaftet.

Als eine Schar Kinder in Oblusch auf dem Eisenbahngleise spielte und sich damit vergnügte, auf die Trittbretter der Waggons zu klettern, und mit den rangierenden Güterzügen eine Strecke mitzufahren, glitt der 10 Jahre alte Czesław Walkoniak aus. Ihm wurde von einem Rad ein Bein abgefahren.

Br **Gdingen** (Gdynia), 3. November. In der Nacht brach in einer Baracke in der ul. Stefania Batorego, in der sich eine Schlosserwerkstätte, ein Stall und ein Farbenmagazin befinden Feuer aus. Die alarmierte Feuerwehr, war darauf bedacht die Nachbarbaracken zu schützen, was ihr auch gelang. Das Dach der Baracke brannte vollständig ab. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Ein gewisser Switalski aus Adlershorst (Orłowo), wollte in dem neu entstehenden Handelsviertel Sandomir, eine Bar und Restauration eröffnen und erzählte hiervon dem Ludwig Michna aus Adlershorst. Michna witterte hierbei ein guts Geschäft und überredete den zukünftigen Restaurateur, daß er ihm die Einrichtung dieses Unternehmens übertragen solle, er wäre in der Lage diese billig herzustellen und sei überzeugt, daß er als Verwalter desselben, einen großen Gewinn herausschlagen würde. Switalski ließ sich überreden und händigte dem zukünftigen Geschäftsführer 500 Złoty zur Einrichtung der Restauration ein. Nach einiger Zeit erhielt der Geldgeber von seinem Geschäftsführer einen Brief, in dem ihm der Betrieb in den glänzendsten Farben geschildert wurde. Aber gleichzeitig wurde zur Erweiterung des Geschäfts um weitere Zusendung von abermals 500 Złoty ersucht. Michna hatte Glück, denn nach ein paar Tagen trafen die verlangten 500 Złoty ein. Als aber nach einiger Zeit abermals ein Brief bei dem Geldmann eintraf, in welchem um Übersendung weiterer 500 Złoty ersucht wurde, stiegen bei Switalski Bedenken auf. Er fuhr nach Sandomir um sich seinen gutgehenden Betrieb anzusehen. Hier mußte er aber die Feststellung machen, daß eine Restauration und Bar überhaupt nicht existierte und er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Die Angelegenheit kam jetzt vor dem Gdingener Kreisgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Kamin**, 4. November. Am vergangenen Montag hatte die Ortsgruppe des Landbund Weichselgau, Kamin, ihre Mitglieder zur diesjährigen Obstschau eingeladen. Trotzdem das Wetter äußerst ungünstig und eine derartige Veranstaltung in dieser Gegend, wo der Obstbau sehr vernachlässigt ist, zum ersten Mal stattfand, war die Ausstellung gut beschickt. Bei gemeinsamer Kaffeetafel sprach nach Eröffnungsworten des Ortsgruppen-Leiters, Herrn Bork-Gr. Zirkwitz, Gärtnerpomologe Eva-Stargard über Obstbau und über Schädlingsbekämpfung zu Lichtbildern. Anschließend blieben die Mitglieder bei Musik und Tanz noch einige Stunden beisammen und in äußerst harmonischer Stimmung verlief das darauf folgende Erntefest.

* **Neumark** (Nowemiasto), 4. November. Die Kreisgruppe Löbau des Landbund Weichselgau hatte kürzlich ihre Mitglieder und Gönner zu einem Familienabend in Neumark eingeladen. Nach Eröffnungs- und Begrüßungsworten durch den Kreisvorsitzenden, Herrn Hans von Blücher, Ostrowitt, wickelte sich die für diesen Abend sorgfältig vorbereitete Festfolge programmäßig ab. Ein graziös und mit viel Anmut dargebotener Rokokotanz, sowie ein burschikoser Matrosentanz fanden viel Beifall. Lachstürme rief die Aufführung der Humoreske „Die Naturheilmethode" hervor. Mit Geschick entledigten sich die Darsteller ihrer Aufgaben. Anschließend blieben die zahlreich erschienenen Besucher bei Musik und Tanz fast bis zum Morgengrauen beisammen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 4. November. Einen Einbruch in die Filiale des hiesigen Fleischermeisters Piontka im nahen Schmechau (Smiechowo) vollführten bis jetzt unbekannte Diebe. Sie stahlen Fleisch- und Räucherwaren für 108 Zloty. In der darauffolgenden Nacht wurde wieder eingebrochen und die Ladenkasse mit 25 Zloty und etwas Fleisch mitgenommen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 3. November. In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober brachen in der Filiale des Fleischermeisters Piontke in der Kolonie Schmechowo Diebe ein. Sie öffneten das Oberlicht über der Ladentür, nachdem sie die Scheibe eingedrückt hatten, schnitten dann die Leitung der elektrischen Alarmglocke durch und öffneten die Tür. Die Spitzbuben stahlen für 108 Zloty Fleischwaren. Nachdem man am Sonntag die Tür wieder repariert hatte, wurde in der Nacht vom 1. zum 2. November abermals eingebrochen, wobei die Einbrecher die Türfüllung heraus nahmen. Dieses Mal stahlen sie den Inhalt der Ladenkasse von etwa 25 Zloty und nahmen noch einige Würste mit.

Am 13. November veranstaltet der deutsche Männergesangverein sein Wintervergnügen. Leider mußten die Proben zu dem Theaterstück, welches an diesem Abend zur Aufführung gelangen sollte, abgebrochen werden, da laut einer neuen Verordnung, das Einreichen der Txtbücher in deutscher Sprache bei der Starostei nicht mehr genügt, sondern eine polnische Übersetzung desselben mit eingereicht werden muß, die später von einem amtlichen Dolmetscher, auf Kosten des Vereins geprüft wird (!). Da die Gesamtkosten hierfür etwa 300 Zloty betragen dürften, hat der Verein von einer Aufführung Abstand genommen.

sz **Schönsee** (Kowalewo), 4. November. Diebe verschafften sich durch das Dach Eingang auf den Boden des Besitzers Karl Müller, Schönsee, wo sie Getreide vermuteten. Der Besitzer konnte die Einbrecher verscheuchen. — Auf die gleiche Art drangen Diebe bei dem Besitzer Dahmer in Siegfriedsdorf ein, wurden aber auch dort vertrieben. — Sie statteten nun einem anderen Besitzer im gleichen Dorf einen Besuch ab und raubten dort auf dieselbe Weise den gesamten Weizen.

Am 4. d. M. fand der alljährliche November-Jahrmarkt statt, der sehr stark beschickt war.

a **Schwetz** (Swiecie), 2. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee unweit des Hotels, „Magdalenenhof". Dort kam der Arbeiter Piotrowski auf dem Fahrrad aus Bromberg. Ihm entgegen, unweit seiner Wohnung, kam ein Arbeiter der hiesigen Zuckerfabrik und sagte ihm, daß er um 6 Uhr zur Arbeit in die Fabrik kommen sollte. Er kehrte sofort auf dem Rad um, wobei er vom Rade fiel und einen doppelten Beinbruch erlitt. Da die Straße so früh noch menschenleer war, mußte der Verunglückte in seinen Schmerzen sehr lange liegen bis jemand kam, seine Überführung ins Krankenhaus zu veranlassen.

‡ **Schwetz** (Swiecie), 3. November. Bei dem Landwirt Alojzy Tomaszewski in Brzezno hiesigen Kreises wurde am Morgen des 26. Oktober die Scheune mit Getreidevorräten im Werte von rund 3000 Zloty eingeäschert. Die Untersuchung ließ Brandstiftung erkennen. Das verdächtigte Dienstmädchen Klara Szmaglinska, 27 Jahre alt, bekannte sich zu der Tat, und zwar aus Rache, weil T. sie bei der Arbeit gequält habe. Sie gab weiterhin zu, in der Zeit vom 12. bis 26. Oktober fünf Brandstiftungen versucht zu haben, wobei sie jedoch jedesmal durch die Ehefrau des T. gestört worden sei und dieser behilflich sein mußte, die Flammen wieder zu ersticken.

∨ **Vandsburg** (Więcbork), 3. November. Zum St. Martinimarkt, verbunden mit Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, hatte sich eine große Menge von Menschen, da an diesem Tage traditionsgemäß die Landarbeiter sowie Knechte und Mägde von der Arbeit befreit sind, eingefunden. Der Vieh- und Pferdemarkt war reichlich beschickt. Für gute, junge Arbeitspferde wurden 300—400 Zloty gezahlt, für mittlere Pferde 200—300 Zloty. Gute Milchkühe brachten 180—230 Zloty. Auf dem Kramarkt hatten die üblichen Händler den ganzen Marktplatz mit Buden bestellt, um ihre oft minderwertigen Waren der verschiedensten Branchen zu Schleuderpreisen an den Mann zu bringen. Trotz der großen Menschenmenge, welche bis in die Abendstunden die Straße füllte, hatten die Geschäfte einen gerade nicht allzu großen Umsatz zu verbuchen.

## Freie Stadt Danzig.

### Danzig auf der Internationalen Jagdausstellung.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Bei der Eröffnung der Internationalen Jagdausstellung in Berlin 1937 hat der Reichsjägermeister Generaloberst Göring auf einem Rundgang durch die Ausstellung die Danziger Abteilung besonders eingehend besichtigt. Der Landesjägermeister Präsident des Senats Greiser meldete dem Reichsjägermeister Generaloberst Göring die Danziger Abordnung. Reichsjägermeister Generaloberst Göring zeigte ein besonders starkes Interesse für die Probleme des Danziger Jagdwesens und sprach seine Anerkennung über die Leistungen aus, die in der Danziger Abteilung der Internationalen Jagdausstellung in vorbildlicher Weise zur Darstellung gekommen sind.

# Rundfunk-Programm.

### Sonntag, den 7. November.

**Deutschlandsender:**

6.00: Hafenkonzert. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Saffenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Werke von Georges Bizet. 11.30: Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle zu München. 13.10: Konzert. 14.00: Bunte Musik. 14.30: Lettische Volksweisen. Der Rigaer Reitera-Chor singt. 15.00: Die wunderbare Reise. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.30: Palmströms Kinderchen. Eine lustige Hörfolge. 18.00: Schöne Melodien. 19.00: Kernspruch. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 20.00: Vom Trommel- zum Zwerchfell. Ein Abend mit lustiger Musik und heiterem Wort. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg - Danzig.**

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Morgenmusik. 9.10: Katholische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier. 11.00: Lieder von Johannes Brahms. 11.15: Kleine Entdeckungsfahrt zu Menschen und Dingen, die man sonst übersieht. Hörfolge mit Musik. 12.00: Musik am Mittag. 14.00: Schachspiegel. 15.00: Die wunderbare Reise. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Hanne in der Oper. 19.10: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Sinfonie-Konzert. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Breslau - Gleiwitz:**

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schlesischer Morgengruß. 9.00: Morgenfeier. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Violinmusik. 12.00: Musik am Mittag. 14.10: Es war einmal . . . Helmut Niepel erzählt. 14.30: Die bunte Sonntagstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Das Heldenlied vom deutschen Kampfflieger. Dem Gedenken großer deutscher Fliegerhelden. 19.10: Kammermusik. 20.00: Holde Göttin meiner Träume! Lustiger Operettenreigen. 22.45: Wir bitten zum Tanz!

**Leipzig:**

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 9.30: Morgenfeier der HJ. 10.30: Lachender Sonntag. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Musik am Mittag. 14.05: Musik nach Tisch. 15.00: Die wunderbare Reise. Herr von Rückkoppelung jagt das Wellenpfeiferle durch ganz Deutschland — zwei Kinder und ein Aufsatzheft rennen hinterher. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.00: Das Heldenlied vom deutschen Kampfflieger. 19.10: Das deutsche Volkslied. 19.45: Sondersportfunk. 20.00: Drittes Volkskonzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

**Warschau:**

12.03 Musikalische Matinee. 13.30: Salonmusik. 16.05: Klavierkonzert. 17.00: Buntes Konzert. 19.35: Schallplatten. 22.05: Hörspiel um Mozart.

### Montag, den 8. November.

**Deutschlandsender:**

6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Bunte Unterhaltung. 15.15: Werke großer Meister. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Deutschland — heiliges Vaterland. Märsche aus alter und neuer Zeit. 19.10: „Und setzet ihr nicht das Leben ein". Heldische Musik. 22.15: Musik deutscher Meister aus fünf Jahrhunderten.

**Königsberg - Danzig:**

6.00: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Konzert. 16.45: Das Dahlke-Trio spielt. 17.15: Sie haben doch gesiegt! Gedenken zum 9. November. 18.00: Deutschland — heiliges Vaterland. Märsche aus alter und neuer Zeit. 19.10: Heldische Musik. 22.15: Musik deutscher Meister aus fünf Jahrhunderten.

**Breslau - Gleiwitz:**

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Kinderliedersingen. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Deutschland — heiliges Vaterland. Märsche aus alter und neuer Zeit. 19.10: Heldische Musik. 22.15: Musik deutscher Meister aus fünf Jahrhunderten.

**Leipzig:**

6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.10: Aus Wagners „Tannhäuser". 15.40: Märchen und Lieder aus Ostpreußen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Deutschland — heiliges Vaterland. 19.10: Heldische Musik. 22.15: Musik deutscher Meister aus fünf Jahrhunderten.

**Warschau:**

12.03: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Schrammelmusik. 17.15: Klarinette und Klavier. 18.10: Jazzmusik. 20.00: Buntes Konzert. 21.55: Sinfoniekonzert.



### Dienstag, den 9. November.

**Programm für alle deutschen Sender.**

6.00: Worte Adolf Hitlers aus seiner Proklamation 1933. Lieder und Märsche der Bewegung. 8.00: Morgenkonzert. 9.00: Volkslieder der Deutschen. 10.00: Großes Orgel-Konzert. 11.00: Heroischer Klang. 12.00: Der Marsch des 9. November. 14.10: Kammermusik. 15.00: Unsere Fahne flattert uns voran. Märsche und Lieder. 16.00: Von Volk und Vaterland. 17.00: Kammermusik. 18.00: Konzert mit Werken deutscher Meister. 19.10: Kein Tod ist herrlicher, als der ein Leben bringt, kein Leben edler, als das aus dem Tod entspringt. Eine Feier zum 9. November. 21.00: Kampf um Deutschland. Reichsleiter Philipp Bouhler liest aus seinem gleichnamigen Werk, das er im Auftrag des Führers schrieb, das Kapitel „Der 9. November 1923". 21.20: Sinfonie in C-moll Nr. 1 von Johannes Brahms. 22.15: Festlicher Ausklang. 24.00 (Nur Frankfurt und Stuttgart): „Eroica" von Beethoven.

**Warschau:**

12.03: Konzert. 16.15: Salonmusik. 18.25: Schallplatten. 19.30: Gesang und Klavier. 20.00: Tanzmusik. 21.00: Orchester-Konzert. 22.00: Violin-Konzert.

### Mittwoch, den 10. November.

**Deutschlandsender:**

6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Konzert. 14.00: Kapelle Egon Kaiser spielt. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 15.45: Das verstehst du noch nicht! Wie mann Kinderfragen nicht beantworten soll. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Cellomusik. 18.25: Emil Strodthoff liest eigene Erzählungen. 19.00: Kernspruch. 10.10: Musik zur Unterhaltung. 20.20: Zarte Klänge und besinnliche Verse. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Orgelmusik von Bach. 21.25: Nacht in Worms. Szene um Luther. 21.45: Orgelmusik von Reger. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

**Königsberg - Danzig:**

6.00: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40: Wer hat da recht? Ein kleiner Streit um allerlei Lieder. 16.00: Konzert. 18.00: Lieder und Violinmusik. 19.10: Von einem, der auszog, das Spinnen zu lernen. Heiteres Spiel von der Waterkant. 20.00: Bunter Tanzabend. 22.35: Blasmusik.

**Breslau - Gleiwitz:**

5.30: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Was türkische Kinder singen und spielen. 18.00: Viel Mühlen stehn am Himmelsrand. Hörfolge. 19.10: Nieder und nieder! Ein heiterer schlesischer Abend. 21.00: Tonbericht vom Tage. 21.15: Vom Stuttgarter Reichsmusiktag der Hitler-Jugend 1937. 22.30: Wer macht mit? Musik zu Unterhaltung und Tanz.

**Leipzig:**

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Martinstag in Sage, Brauch und Sitte. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.10: Musik nach Tisch. 15.05: Der silberne Griffel. Erzählungen aus dem Kinderalltag. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Fröhliche deutsche Martinslieder. 19.45: Italienische Gesangskunst. 21.00: Die alte Spieluhr. Hörspiel. 22.30: Lieder des Herbstes. 23.00: Musik zu Unterhaltung und Tanz.

**Warschau:**

11.40: Schallplatten. 12.03: Konzert. 16.15: Cello und Klavier. 1715: Der Soldat in der Dichtung und im Lied. 18.10: Schallplatten. 19.20: Harfenkonzert. 20.00: Schallplatten. 21.00: Chopin-Konzert. 22.00: Polnische Lieder.

### Donnerstag, den 11. November.

**Deutschlandsender.**

6.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Konzert. 14.00: Mittag-Ständchen. 15.15: Klänge aus Portugal. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Lieder und Balladen. 18.30: Kleine Zwischenmusik. 18.40: Steil ist der Weg zum Erfolg. Bekannte Sportler erzählen. 19.00: Kernspruch. 19.10: Unterhaltungs-Konzert. 20.00: Geigen singen, Walzer klingen. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einer musikalischen Hörfolge. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

**Königsberg - Danzig.**

6.30: Konzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.00: Was sich liebt, das neckt sich. 18.00: Reichsmusiktage der Hitler-Jugend. 18.30: Klaviermusik. 19.10: „Langemarck". Gedenkworte. 20.00: Abend-Konzert. 22.20: Vorschau auf das Deutsche Turnfest in Breslau. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Breslau - Gleiwitz:**

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 7.30: Schallplatten. 8.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.15: Mittag-Ständchen. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Ausschnitte von der Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage der Hitler-Jugend in Stuttgart. 19.10: Professor Hermann Abendroth dirigiert. 21.10: Kriegspferde — Kriegskameraden. Ein Lied von Kameradschaft und Treue zwischen Tier und Mensch. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

**Leipzig:**

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Konzert. 14.10: Instrumente stellen sich vor. 15.10: Das ungleiche Liebespaar. 16.00: Konzert. 18.20: Elly Ney spielt. 19.10: Ein Junggeselle schüttet sein Herz aus. Ein kurzer Einblick in das Leben des möblierten Herrn. 20.10: Musik aus Dresden. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Warschau:**

12.03: Polnische Tänze. 13.00: Polnische Musik. 15.00: Buntes Programm. 16.30: Solisten-Konzert. 18.00: Konzert. 19.45: Militärkonzert. 21.00: Bunter Abend. 22.30: Polnische Tanzmusik.

### Freitag, den 12. November.

**Deutschlandsender:**

6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik am Mittag. 14.00: Kapelle Egon Kaiser spielt. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Mein Name ist Hase — ich weiß alles. Eine Geschichte von Hasenfüßen und geschlagenen Haken. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Stadtvätersitzung in Schilda. Heitere Szene. 18.25: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Kernspruch. 19.10: Oskar Joost spielt zur Unterhaltung. 20.00: Männer im Mond. Ein lustiges Spiel. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem Lob des Schlafes. 22.30: Nachtmusik.

**Königsberg - Danzig:**

6.00: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Ratet alle mit! 16.00: Konzert. 18.00: Vespermusik. 20.00: Richard-Wagner-Konzert auf Schallplatten. 21.00: Der goldene Mörser. Eine Funkmoritat nach Grimms Märchen. 22.20: Boxkampf Essen—Königsberg. 22.35: Nachtmusik.

**Breslau - Gleiwitz:**

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühmusik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.15: Kleines Konzert. 19.10: Leise klingt eine Melodie. 21.05: Deutsche im Ausland, hört zu! Professor Fritz Heitmann spielt Orgel. 22.35: Nachtmusik.

**Leipzig:**

6.30: Konzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Spielstunde. 10.00: Unsere Hände bauen dein abgebranntes Haus. Hörspiel. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.10: Musik nach Tisch. 15.00: Mit uns singet, mit uns springet! 15.15: Kaptain Klumbumbus und die Seeschlange. Bunte Stunde. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.40: Musikalisches Zwischenspiel. 19.10: Die Wehrmacht singt. 20.00: Lustig und froh. Großer bunter Abend. 22.30: Nordische Klaviermusik. 23.00: Nachtmusik.

**Warschau.**

11.40: Schallplatten. 12.03: Konzert. 16.15: Salonmusik. 17.15: Jazz für Klavier. 17.50: Revue. 18.10: Schallplatten. 19.00: Glockenspiel. 19.30: Alte italienische Lieder. 20.00: Orchester-Konzert.

### Sonnabend, den 13. November.

**Deutschlandsender:**

6.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Konzert. 14.00: Mittag-Ständchen. 15.10: Lauter bunte Sachen. 16.00: Rundfunk-Karussell. 18.00: Oskar Joost spielt. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Hörberichten. 19.00: Kernspruch. 19.10: Schöne Melodien. 21.15: Zwischenmusik. 21.30 Faust's Verdammnis. Fragmente (Hektor Berlioz). Aus Paris. 22.20 (aus Paris): Konzert. 23.00 (aus Paris): Die Tochter der Madame Angot (Charles Lecocq). 23.30: Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig:**

6.00: Schallplatten. 6.30: Konzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Der unbekannte Gast. Kurzhörspiel. 15.45: Lieder mit Klavierbegleitung. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sportfunk. 18.15: Schwäbische Bauernmusik. 19.10: „De Mertinsgans." E plattdietsches Speelke von Ruth Geede. 20.00: Der Bernsteinfloh. Bunter Abend. 22.20: Der reitende Schulmeister von Groß Dirschkeim. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag.

**Breslau - Gleiwitz:**

5.30: Der Tag beginnt. 6.30: Konzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Tausend Takte lachende Musik. 15.00: Jungmädel vor einem Buchladen. 15.20: Bauten des Dritten Reiches in Oberschlesien. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Bilder der Heimat. Bekannte Männer vergangener Zeit. 18.20: Eine deutsche Sportlehrerin in der Türkei. 18.35: Wer weiß den Namen! 19.10: Die Woche klingt aus! 20.00: Fröhlicher Baudenabend aus Görlitz. Ein herbstlicher Feierabend auf dem Iserkamm. 21.20: Die Martinsgans. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

**Warschau:**

11.40: Violinkonzert auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Blasmusik. 16.50: Aktuelles. 17.00: Vorlesung. 17.15: Konzert. 18.15: Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19.00: Für die Polen im Ausland. 20.00: Leichte Musik und Tanz. 21.45: Sketch. 22.00: Unterhaltungskonzert. 22.50: Nachrichten.

## Unstimmigkeiten bei den polnischen Pfadfindern.

Der am vergangenen Sonntag gefaßte Beschluß des Hauptvorstandes der **polnischen Pfadfinder-Organisation**, durch den mit 52 gegen 2 Stimmen die bekannte Erklärung des Pfadfinder-Verbandes, des Verbandes der jungen Dorfes, des Verbandes der Arbeiter-Jugend und des Schützenverbandes über eine Zusammenarbeit in ideeller Beziehung und die Schaffung eines Verständigungsausschusses gebilligt wurde, ist, wie das „Slowo Pomorskie" berichtet, keineswegs gleichbedeutend mit der Beilegung der Zersetzungs-Erscheinungen die innerhalb der polnischen Pfadfinder-Organisation entstanden waren. Es soll sich herausgestellt haben, daß dieser Beschluß diese Zersetzung lediglich vertieft hat. Zum Beweis hierfür beruft sich das Blatt auf die Stimmungen, die unter den **polnischen Pfadfindern in Groß-Polen** herrschen. Diese Stimmungen tragen das Merkmal einer

**starken Opposition gegenüber dem Wojewoden Dr. Grażyński,**

vor allem im Zusammenhang mit der erwähnten „Vierer-Verständigung", an der Dr. Grażyński den polnischen Pfadfinder-Verband so eilig beteiligt hat. Die Stimmungen fanden ihren Ausdruck in der Sitzung des Obersten Rats und zwar in dem Auftritt des Senators Bernhard Chrzanowski und des Pfadfindermeisters **Balcerek**. Dieser Auftritt hat auf die Mitglieder des Rats einen sehr starken Eindruck ausgeübt, so daß lediglich die Sorge um die Geschlossenheit der Pfadfinder-Organisation, wie auch die Erklärung des Wojewoden Dr. Grażyński, er werde die Verständigung aller Jugendorganisationen anstreben, den Rat veranlaßt haben, den bekannten Beschluß zu fassen.

Das „Slowo Pomorskie" will dem weiteren Gang der Ereignisse nicht vorgreifen, meint aber, daß

**die Oppositionsstimmung unter den Pfadfindern Groß-Polens so stark**

sei, daß sich der Wojewode **Dr. Grażyński** mit der Absicht trage, sich in der nächsten Zeit nach **Posen** zur Durchführung einer „Befriedung der Stimmungen" zu begeben. Das Blatt fügt hinzu, daß sich eine Abordnung der zusammengeschlossenen Jugendorganisationen um eine Audienz beim **Marschall Smigły-Rydz** bemühe, die aber bisher noch nicht genehmigt worden sei. Diese Tatsache habe in politischen Kreisen zahlreiche Kommentare ausgelöst.

Die Katholische Presse-Agentur veröffentlicht in dieser Frage eine Verlautbarung, die als Ausdruck der Meinung des polnischen Episkopats aufgefaßt wird:

„Die zwischen der Leitung des **polnischen Pfadfinder-Verbandes** einerseits und dem **Schützenverband**, dem **Verband des jungen Dorfes** und der **Organisation der Arbeiter-Jugend** andererseits abgeschlossene **Verständigung** hat unter den Eltern und Erziehern der Schuljugend sowie bei den Personen, die sich die Frage der jungen Generation zu Herzen nehmen, eine

**lebhafte Beunruhigung**

hervorgerufen. Diese Kreise erblicken in der „Viverer-Verständigung" der Jugendorganisation einen Versuch, die Pfadfinder in politische Auseinandersetzungen einzuspannen. Die Polnisch-Katholische Presse-Agentur erhält bei einer solchen Sachlage brieflich und telegraphisch zahlreiche Anfragen, welches die Meinung der kirchlichen Kreise zu dieser Frage sei. Infolgedessen sei daran erinnert, daß der polnische Pfadfinder-Verband nach § II, Punkt 1 seines Statuts das Ziel verfolgt, den Menschen, der bewußt den Dienst für Gott, für Polen und den Nächsten gemäß dem Versprechen und dem Pfadfinderrecht erfüllt, nach den Grundsätzen der **christlichen Lehre** durch Pfadfinder-Methoden zu erziehen. Die Festlegung eines gemeinsamen erzieherischen Ideals zwischen den erwähnten Organisationen und dem polnischen Pfadfinder-Verband „auf Grundsätzen, die mit der bisherigen Ideologie der Pfadfinder vollkommen übereinstimmen", ist vor allem **sehr schwierig** und kann bei den Meinungsverschiedenheiten in dieser Materie innerhalb des Pfadfinder-Verbandes selbst leicht zu unnötigen **Reibungen** und sogar zu einer **Spaltung** dieser nützlichen und verdienten Organisation führen."

Zum Schluß tritt die Katholische Presse-Agentur dafür ein, daß die vollkommene Unabhängigkeit des polnischen Pfadfinder-Verbandes von Nebeneinflüssen fürsorglich gewahrt werden müsse.

## Deutschfeindliche Entschließung

**einer polnischen Jugendorganisation.**

**In der Hauptversammlung des Zentralverbandes des Jungen Dorfes „Siew" (Saat) für das Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen wurde, wie der „Dziennik Bydgoski" aus Thorn meldet, folgende Entschließung gefaßt:**

„In Anbetracht dessen, daß die **deutsche Minderheit in Pommerellen** zum Schaden für den polnischen Besitzstand übermäßige Einflüsse (?) besonders auf wirtschaftlichem Gebiet ausübt, legt die Hauptversammlung der Delegierten den Ortsgruppen des Jungen Dorfes die Pflicht auf, eine positive (??) Arbeit zu entwickeln, mit dem Ziel, **Auswüchse des deutschen Lebens in Pommerellen zu bekämpfen**. Da die Hauptbasen der Einflüsse der deutschen Minderheit der Großgrundbesitz bildet, erblickt die Tagung in der **weiteren Parzellierung** der in deutschen Händen befindlichen Landflächen eine notwendige Forderung im Interesse des pommerellischen Dorfes.

Das Ergebnis der bisherigen Parzellierungsaktion lehrt deutlich daß diese „Saat" **durchaus nicht** im Interesse des pommerellischen Dorfes gelegen ist. (D. R.)

•

## „Judenfreier Tag" in Lemberg.

Die **Lemberger Hochschulen** sind die einzigen in Polen, in denen eine Trennung der polnischen von den jüdischen Studenten bis jetzt **noch nicht** veranlaßt worden ist. Aus Protest gegen diesen Zustand veranstalteten die **polnischen Studenten** an sämtlichen Lemberger Hochschulen einen **„judenfreien Tag"**, an dem die jüdischen Studenten in die Hör- und Übungssäle nicht hineingelassen wurden. Bei dieser Gelegenheit erhoben die polnischen Studenten erneut die Forderung nach der Einführung der Ghetto-Bänke für die jüdischen Studenten.

In einer Warschauer Maschinenbau-Hochschule kam es zu **Zusammenstößen** zwischen polnischen und jüdischen Studenten, weil die Juden sich weigerten, die für sie bestimmten Plätze einzunehmen. Die Leitung der Hochschule sah sich veranlaßt, den Lehrbetrieb bis auf weiteres **einzustellen**.

## Frau Carmen Franco.

### Die Tochter des Diktators: Carmencita.

**Ein Persianermantel zwischen Uniformen.**

„Wenn wir den letzten Winterfeldzug durchgehalten haben, dann verdanken wir es dieser Frau . . .", so schloß der General Milan Astray seine Rede, mit der er das Hilfswerk der Nationalisten zu Beginn des zweiten Kriegswinters eröffnete. Eine schlanke einunddreißigjährige Dame in schwarzem Persianermantel, die als einzige Frau neben den ordengeschmückten Offizieren in Salamancas Hauptquartier Platz genommen hatte, nickte lächelnd Dank. „Wer ist sie?" fragten einige anwesende Pressevertreter und bekommen die überraschende Antwort: „**Frau Franco!**"

Viele hunderttausend Worte des Lobes und des Hasses sind über Francisco Franco seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges geschrieben worden. Seine Frau blieb unbekannt, und trotzdem hat sie an dem Kampf ihres Gatten von Beginn an entscheidenden Anteil genommen und — wie in informierten Kreisen vielfach erzählt wird — sogar den **ersten Anstoß** zur Aufstandsbewegung der Nationalisten gegeben.

**Die Hochzeit von Oviedo.**

Senora **Carmen Polo de Franco**, wie sie mit ihrem vollen Namen heißt, stammt aus einer schwerreichen asturischen Familie, die große Erzbergwerke besitzt und eine der Hauptlieferantinnen der Waffenindustrie von **Oviedo** ist. In der herrlichen gotischen Kathedrale dieser Stadt, die stärker als jede andere unter der Wut des Bürgerkrieges leiden mußte, schlossen Francisco Franco und die junge Carmen vor elf Jahren ihren Bund fürs Leben.

**Eine spanische Romanze.**

Diese glänzende Hochzeit war der Abschluß einer ewigen, immer wiederkehrenden Liebesgeschichte, wie sie hundertmal erzählt, hundertmal besungen worden ist, ohne dadurch etwas von ihrer dramatischen Kraft zu verlieren: Die Eltern Carmens wollten sie an den großen Waffenfabrikanten **Vinardel** verheiraten. Als der junge Soldat Francisco **Franco** um die Hand der Tochter anhielt, wurde ihm bedeutet, daß sein Beruf und seine Position den Ansprüchen der Familie nicht genügten. Damals schwor Carmen ihrem heimlichen „novio" Treue, die sie ihm hielt, bis er nach einer erstaunlichen Karriere **mit vierunddreißig Jahren als jüngster General Spaniens**, noch einmal vor ihre Eltern treten konnte und diesmal die Braut errang.

**Eine neue Lesart über die Entstehung des Bürgerkrieges.**

Das Verhältnis zwischen Franco und der Familie seiner Frau war sehr eng. Von dieser Seite her hörte der General kurz nach den Februarwahlen, die der Volksfront einen überwältigenden Sieg gebracht hatten, daß die sehr radikalen „Dynamiteros" von Oviedo die Rechte der Bergwerksbesitzer stark beschneiden wollten. In solchen Familiengesprächen mag zwischen Februar und Juli 1936 der Plan eines Militäraufstandes zuerst erwogen worden sein. Von dieser Seite her kam auch die erste finanzielle Hilfe für die Francopartei.

**Der strickende Generalstab.**

Während des ersten Kriegssommers lebte Donna Carmen weit entfernt vom Kriegsschauplatz in einer Pariser Vorortvilla. Als dann wi der alles Erwarten der Feldzug sich in den Winter hinein verlängerte, reiste sie gegen den Willen ihres Gatten nach Spanien und erklärte, den Feldzug gegen die Kälte führen zu wollen. Frau Franco wurde Ehrenpräsidentin des „Roten Kreuzes", organisierte die Anfertigung und Verschickung von warmer Winterkleidung, ließ auch selber während der Konferenzen mit ihrem weiblichen Generalstab die Stricknadeln nicht aus der Hand.

**Präsidentin der Stierkämpfe.**

Als die warme Jahreszeit wiederkehrte, fing sie bereits an, für den zweiten Kriegswinter, der jetzt beginnt, Geld zu sammeln. Mit dem hohen Hornkamm im Haar, umhüllt von einer schwarzen Spitzenmantilla, präsidierte sie in Salamanca und Bilbao den Stierkämpfen, deren Reinerlös für die Kassen ihres Hilfswerks bestimmt waren.

**Mutter und Kind.**

Jetzt residiert Frau Franco im Bischofspalast von Salamanca, der vorübergehend Generalstabsquartier und Wohnung ihres Mannes wurde. Das einzige Kind des Ehepaars Franco ist die neunjährige **Carmencita**, die, wie viele spanischen Kinder, blondgefärbtes Haar trägt. Vor einigen Monaten wurde ein Aufruf veröffentlicht, in dem die kleine Carmencita alle Kinder Spaniens aufforderte, für den Sieg ihres Vaters zu beten. Mit abgöttischer Liebe hängt Carmen Polo de Franco an diesem kleinen Mädel. Und der Vater Francisco tut es auch!

---

## Verdächtiger Edelmut.

(DPD) Die Intervention der Englischen und Französischen Regierung bei General **Franco**, die eine „humane Behandlung" der Bevölkerung in Asturien bezweckte, hat in der polnischen Presse teilweise ziemliches Erstaunen hervorgerufen. Der Krakauer „J. K. C." glossiert diese Maßnahme der Regierungen ironisch und drückt starke Zweifel daran aus, ob gerade **England** befugt sei, als Sittenrichter aufzutreten. Das Blatt weist darauf hin, daß man zu den **erwiesenen Greueltaten** der Bolschewisten in Spanien geschwiegen habe. Jetzt fühle man sich plötzlich bemüßigt, General Franco überflüssige Ratschläge zu geben. „Wenn", so fährt das Blatt fort, „England die Nationale Regierung in Spanien vor der Anwendung von Terrormaßnahmen warnt, warum „befriedigt" es dann die Hindus und Araber in einer Weise, die in der ganzen zivilisierten Welt schärfste Ablehnung findet? In Palästina haben die englischen Behörden verkündet, daß für jeden geraubten englischen Karabiner ein arabisches Haus in die Luft gespengt wird, und sie halten ihr Wort genau. In Nord-Indien dezimieren englische Bomber die Hindus, die als Anhänger des Fakirs von Ipi verdächtigt werden."

England, so schließt das Blatt, setze sich in seinen eigenen Gebieten skrupellos über alle menschlichen Rechte hinweg, einem fremden Land gegenüber aber fühlt es sich bemüßigt, Verräter dieses Landes in Schutz zu nehmen. Ein solcher „Edelmut" sei höchst verdächtig.

## 400 Grad statt 360 Grad.

Als wir in der Schule mit den Anfangsgründen der Geometrie bekanntgemacht wurden, erfuhren wir, daß **ein rechter Winkel in 90 Grade eingeteilt** wird, **ein Kreis** demnach 360 **Grad** umfaßt, und daß zwei rechte Winkel zusammengenommen einen „gestreckten Winkel" von 180 Grad bilden. So hatten es auch schon unsere Väter und Großväter und frühere Generationen gelernt. Das waren also Tatsachen, die bisher als unumstößlich galten. Seit wenigen Tagen sind sie es **im Deutschen Reich nicht mehr**. Denn durch einen **Erlaß des Reichs- und preußischen Ministers des Innern** ist soeben angeordnet worden, daß für alle neuen Vermessungsarbeiten im Amtsbereich dieses Ministeriums anstelle der bisherigen Gradeinteilung eine andere tritt. Danach hat **der rechte Winkel** 100 **Grad, der Kreis also** 400 **Grad**. Auch die Unterteilung des Grades in 60 Minuten und der Minute in 60 Sekunden wird auf das **Dezimalsystem** umgestellt. Eine Minute ist in Zukunft der hundertste Teil eines Grades, eine Sekunde ein Hundertstel einer Minute. Als Abkürzung für den Grad dient weiterhin das lateinische g, das Minutenzeichen wird dagegen durch ein kleines lateinisches c, das Sekundenzeichen durch cc ersetzt. Bei der Schreibung eines Winkels mit Minuten und Sekunden werden jedoch diese Abkürzungen nicht angewendet, sondern es wird ein Dezimalbruch geschrieben, also beispielsweise würde 23,5604 g einen Winkel von 23 Grad 56 Minuten und 4 Sekunden bedeuten. Die Anordnung des Ministers macht es nötig, daß an sämtlichen Theodolithen, die für die Vermessung von Landesdreiecks- und Aufnahmenetzen bestimmt sind, die Teilkreise entsprechend abgeändert werden. Das soll bis zum 1. April 1945 geschehen.

Die Verordnung des Innenministers ist kaum eine geringere Umwälzung, als sie seinerzeit die Einführung des Metermaßes anstelle der vordem gebräuchlichen verschiedenen Einheiten der Längenmaße bedeutete. Der Grund dafür liegt durchaus auf der praktischen Seite. Die Vermessungsberechnungen, bei denen man mit Winkeln umzugehen hat, werden dadurch wesentlich vereinfacht. Rechnungen, die vorher nicht ohne Logarithmentafeln auszuführen waren, lassen sich jetzt mit dem Rechenschieber erledigen. Allerdings handelt es sich, was hervorgehoben werden muß, nur um eine **innerdeutsche** Regelung. **Bei uns in Polen**, aber auch überall dort, wo **im internationalen Verkehr** Winkelmaße gebraucht werden, **bleibt es bei der bisherigen Einteilung**. Die Erdkugel wird also weiterhin bei der Einteilung in Längen- und Breitengrade ihre 360 Grad behalten.

Die Breslauer „Schlesische Zeitung" weist darauf hin, daß im übrigen Deutschland nicht das erste Land sei, wo die neue Art der Winkelmessung angewendet wird. Vorangegangen sind vielmehr die **Franzosen**. Ihrer Revolution entstammt ja bekanntlich das Metermaß. In Frankreich kennt man auch **schon seit längerer Zeit die neue Gradeinteilung**. Ob sie sich eines Tages auch im internationalen Verkehr durchsetzen wird, kann heute noch nicht abgesehen werden. Denn selbst das Metermaß. das ja bereits fast 1½ Jahrhunderte alt ist, hat bis heute im **Britischen Weltreich noch keinen Eingang gefunden.**

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

---

**E. D. 1000.** Zur Ausfuhr von Geld ins Ausland brauchen Sie die Genehmigung der Bank Polski. Ein bezügliches genügend begründetes Gesuch an die Bank Polski können Sie durch Vermittlung einer Devisenbank einreichen. Ohne diese Genehmigung ist die Ausfuhr von Geld ausgeschlossen.

**„Ausreise."** 1. Wenn Sie vom Deutschen Konsulat die Genehmigung haben zur Einwanderung nach Deutschland, sind Sie nicht verpflichtet, sofort Ihre Sachen zu packen. Nur wenn Ihnen von deutscher Seite ausdrücklich eine Frist für die Einreise gesetzt wurde, was aber sicher nicht der Fall sein wird, dann müßten Sie natürlich diese Frist einhalten. 2. Sie können einen Familienpaß oder auch Einzelpäße erhalten. In ersterem Fall müssen alle in dem Paß aufgeführten Personen zugleich ausreisen. 3. Ein Termin zur Auswanderung wird Ihnen im Paß nicht gestellt; den Termin zur Ausreise müssen Sie selbst bestimmen, und dementsprechend wird im Paß vermerkt, von welchem Tage ab die Ausreise erfolgen kann. 4. Sie können bei der Ausreise an Sachen mitnehmen, was Ihnen gehört. Die Verpackung erfolgt unter polizeilicher Kontrolle.

**H. K. in D.** 1. Zurzeit sind Sie noch nicht Eigentümer des Grundstücks, da Sie noch nicht die Auflassung haben. Vorerst sind noch Eigentümer des Grundstücks die gesetzlichen Erben des verstorbenen Vater, zu denen auch Sie gehören. 2. Die Forderung des Gerichts, die Genehmigung des Wojewoden einzureichen, besteht zu Recht. Das neue Grenzzonengesetz ist zwar erst im Juli d. J. in Kraft getreten, aber schon vorher bestand ein Gesetz, wonach zur Auflassung eines Grundstücks die Genehmigung einer Kreiskommission erforderlich war. Wenn Ihnen vor dem 1. Juli 1937 von dieser Kommission die Auflassungsgenehmigung erteilt worden wäre, dann wäre alles in bester Ordnung gewesen. Das ist nicht geschehen, und da nach dem neuen Gesetz an die Stelle der erwähnten Kreiskommission der Wojewode getreten ist, müssen Sie die Genehmigung des letzteren nachsuchen. 3. Wenn die Genehmigung des Wojewoden versagt wird, so muß nach dem Gesetz die Wirtschaft binnen zwei Jahren verkauft werden.

**A. B. Schleusenau.** 1. Zulässig ist ein Zinsfuß **bis 12 Prozent**. Schuldscheinschulden fallen nicht unter die Gesetze über die Herabsetzung von Zinsen — es sei denn, es handelt sich um landwirtschaftliche Schulden. Für Schuldscheinschulden — mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Schulden — gibt es auch kein Moratorium. 2. Die Einkommensteuerpflicht tritt ein, wenn Sie ein Jahreseinkommen von 1500 Złoty erreichen.

**E. K. 2000.** 1. Wenn die Erben des Grundstücks bei der Erbteilung sich nicht einigen können, so muß das Grundstück zwangsweise verkauft werden. In den Erlös teilen sich dann die Erben. Sie können also den Verkauf nicht hindern. Dagegen können Sie wie jeder andere Erbe bei der Versteigerung das Grundstück erwerben. 2. Für Ihre und Ihrer Frau langjährige Arbeit auf dem Grundstück zu Lebzeiten der Schwiegermutter können Sie keine Entschädigung verlangen, wenn Sie sich diese nicht vorher ausbedungen haben. Dagegen können Sie Ersatz der Kosten der Krankheit und der Beerdigungskosten beanspruchen, die aus der Erbmasse zu bestreiten sind.

**Mia.** Die Sicherung geschieht auf die einfachste Weise durch hypothekarische Eintragung auf dem Grundstück. Dem steht das Grenzzonengesetz nicht entgegen, denn nur zu hypothekarischer Belastung zugunsten von Ausländern ist eine Genehmigung erforderlich. Und um die Forderung gegen Währungsverfall zu schützen empfiehlt sich die Eintragung der Forderung in Goldzloty (Zloty w złocie).

**A. 92.** 1. Der Gemeindeschmied braucht kein Gewerbepatent, denn nur selbständige Unternehmer zahlen Gewerbesteuer, der Gemeindeschmied ist aber nicht selbständiger Unternehmer, sondern Angestellter der Gemeinde, die ihn durch Deputat usw. entlohnt. 2. Die Gerichtskosten brauchen Sie nicht zu bezahlen, und da die Firma nicht in der Lage war, Ihnen innerhalb von zwei Jahren ein bestelltes Werk zu liefern, können Sie ihr erklären, daß Sie für das noch Fehlende kein Interesse mehr haben. Damit erledigt sich alles, aber hinzufügen wollen wir noch, daß Sie für den angegebenen Zweck keine Auslandwährung von einer Devisenbank kaufen könnten; und für derartige Währungsgeschäfte käme nur **eine Devisenbank in Frage.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Die Preissenkung der Markenartikel im Reich.

### Belebung des Weihnachtsgeschäfts als erfreuliche Wirkung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die „Markenartikel", das sind also die uns allen bekannten Waren, die unter einem bestimmten von der Herstellerfirma gewählten Kennwort, meist auch in Umhüllungen, Ausstattungen oder Behältnissen verkauft werden, auf denen die Herstellerfirma und das der Ware gegebene Bild- oder Wortzeichen angebracht ist, stellen im allgemeinen Preisgefüge eine besonders widerstandsfähige Gruppe dar. Fast in allen Fällen ist der Verkaufspreis für sie durch die Herstellerfirma vorgeschrieben, d. h. die an der Verteilung mitwirkende zweite und dritte Wirtschaftsstufe sind vertraglich gebunden, einen bestimmten Preis zu fordern, und sie setzen sich der Gefahr aus, nicht mehr beliefert zu werden, unter Umständen sogar eine Konventionalstrafe zahlen zu müssen, wenn sie diesen vorgeschriebenen Preis nicht innehalten. In gewissem Sinne bildet das einen Schutz der Verbraucher vor Übervorteilung durch eine willkürliche Überschreitung des festgesetzten Preises. Praktisch fällt diese Wirkung allerdings angesichts des Wettbewerbs anderer Erzeugnisse wenig ins Gewicht und die Hauptabsicht bei der Preisbildung für Markenartikel ist es, Unterbietungen zu verhindern und auf diese Weise die Gewinnspanne der an der Verteilung dieser Erzeugnisse beteiligten Wirtschaftsstufen zu sichern.

Der Reichskommissar für die Preisbildung, dessen Aufgabe es ist, darüber zu wachen, daß in allen Fällen der volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preis gefordert wird, mußte sich auch mit diesen preisgebundenen Markenartikeln beschäftigen.

**Das regulierende Element des freien Wettbewerbs,**

das sonst die Preise, wenn nicht besondere Verknappungserscheinungen vorliegen, abschleift, fällt bei ihnen weg. Im allgemeinen weiß das Publikum nicht, wie hoch bei den Markenartikeln die Gewinnspannen des Großhandels und des Einzelhandels kalkuliert sind. Aber es scheint, daß hier im allgemeinwirtschaftlichen Interesse gewisse Korrekturen möglich gewesen sind, denn dem Reichskommissar für die Preisbildung ist es gelungen, in eingehenden Verhandlungen mit einer Reihe von Wirtschaftsgruppen eine recht beachtliche Preissenkung zugunsten des Verbrauchers für Markenartikel durchzusetzen. Darunter sind Elektrowärmegeräte, elektromotorisch angetriebene Haushaltsgeräte, Kondensatoren, Rundfunkeinzelteile und Zubehör, alle Typen von Lautsprechern, elektromedizinische Apparate und Geräte, tausende von bekannten pharmazeutischen Präparaten, kosmetischen Artikeln, Haushaltwaschmitteln, chemischen Erzeugnissen für photographische Zwecke, Papier- und Bureauartikel und Markenautoöle und -Fette sowie eine Reihe von Spezialschmiermitteln. Die zugestandenen und vereinbarten Preissenkungen schwanken zwischen 5 und 29 Prozent. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die beteiligten Wirtschaftsgruppen, also Industrie, Großhandel und Kleinhandel, der Notwendigkeit dieser Preissenkung volles Verständnis entgegenbrachten.

Diese Erfahrung gibt dem Reichskommissar für die Preisbildung auch die Hoffnung, daß er die gleichzeitig im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichte

**„Verordnung über Preisbindungen und Preisempfehlungen bei Massenwaren"**

praktisch nicht wird anzuwenden brauchen. Die Verordnung stellt ein Rahmengesetz dar, das dem Reichskommissar die Vollmacht gibt, von sich aus Preisbildungen und Preisempfehlungen der zweiten Hand aufzuheben. Auf der anderen Seite können solche Preisbindungen, die er suspendiert hat, nur mit seiner ausdrücklichen Einwilligung wieder eingeführt werden und er wird diese Einwilligung nur geben, wenn eine Preissenkung zugestanden wird. Sicherlich bietet diese Verordnung eine Handhabe für unmittelbare Eingriffe des Staates in die Preisbildung. Alle derartigen Zwangsmaßnahmen, die die Wirtschaft reglementieren, werden aber vom Preiskommissar selbst als durchaus unerwünscht abgelehnt, solange die Wirschaft von sich aus bereitwillig auf die großen wirtschaftspolitischen Linien, die die Regierung vorzeichnet, eingeht.

Mit der Absteckung dieser Linien wird vor allem eins beabsichtigt:

**die Lebenshaltung der breiten Schichten**

des deutschen Volkes soll dadurch sichergestellt werden, daß das Preisniveau, als Ganzes gesehen, stabil erhalten bleibt. Es kann notwendig werden, wie z. B. bei Erzeugnissen aus devisenabhängigen Rohstoffen, daß Preiserhöhungen für diese auf den Weltmärkten sich dann auch in einer Steigerung der Preise für das Erzeugnis der deutschen Industrie auswirken. Aber dann muß, und vor allem bei den Artikeln des täglichen Bedarfs und anderen lebensnotwendigen Waren, eben ein Ausgleich geschaffen werden. Solcher Ausgleich ist jetzt in breiter Front durch die Preissenkung für eine große Anzahl vor Massenartikeln geschaffen worden. Die Ersparnis an Kaufkraft, die allein dadurch hervorgerufen wird, kann auf rund 100 Mill. RM geschätzt werden. Man muß diesen gewiß ansehnlichen Betrag als Ganzes werten, wenn man die Bedeutung der jetzt durchgeführten Maßnahme würdigen will. Sie ist um so erfreulicher, als von ihr auch eine ganze Anzahl solcher Gegenstände betroffen werden, die im bevorstehenden Weihnachtsgeschäft eine Rolle spielen, und gerade für die in den Vorweihnachtswochen eintretenden Ausgaben, die nur allzu leicht unser Haushaltsbudget in einen Engpaß hineinzwängen, wird die Entlastung, die durch die Preissenkung eintritt, sich in höchst angenehmer Weise bemerkbar machen.

Die jetzt durchgeführte Aktion bringt einen gewissen Abschluß der ja auch an anderen Stellen verwirklichten Preissenkung. In einzelnen Fällen wird selbstverständlich weiter nach dieser Richtung hin gearbeitet werden, aber im großen Ganzen kann der Verbraucher sich heute auf das nunmehr geschaffene Preisgefüge einstellen. Der Erfolg, den der Preiskommissar durch eine auf beiden Seiten von Verständnis getragene Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erzielt hat, ist um so begrüßenswerter, als mißgünstige Stimmen im Ausland ihn in Zweifel zu ziehen versuchten, noch ehe der Weg zu ihm beschritten wurde.

## Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung der in Thorn, Mostowa 21 bzw. Szeroka 19 und Mostowa 19, belegenen Grundstücke: a) Thorn Altstadt, Blatt 42 (Wohn- und Geschäftshaus) — b) Thorn Altstadt, Blatt 49 (2 Wohn- und Geschäftshäuser, Hinterhaus und Hof), Inh. Bank Przemysłowców Tow. Akc., am 10. Dezember 1937, 10.15 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 54 003,76 bzw. 148 696,70 Złoty.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Amthal belegenen und im Grundbuch Amthal, Blatt 13, Inh. Hermann Behnke, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 6,51,83 Hektar (mit Gebäuden) am 10. Dezember 1937, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 7445 Złoty.

v **Konitz** (Chojnice). Zwangsversteigerung des in Konitz belegenen und im Grundbuch Konitz, Blatt 1, Inh. Władysław Feliks Schreiber in Konitz, eingetragenen Grundstücks (Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum) am 30. November 1937, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 72 000 Złoty.

v **Konitz** (Chojnice). Zwangsversteigerung des in Lutom belegenen und im Grundbuch Lutom, Blatt 45 und 73, Inh. Franciszek Buczyński in Lutom, Kreis Rytel, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 8,02,84 Hektar (Ackerland, Wiese und Wald mit Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden) am 6. Dezember 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 7000 Złoty.

v **Konitz** (Chojnice). Zwangsversteigerung des in Lubnia belegenen und im Grundbuch Lubnia, Blatt 106, Inh. Jan Knopik in Lubnia, eingetragenen Landgrundstücks von 14,28,63 Hektar (Acker, Wiese und Wald mit 2 Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden) am 6. Dezember 1937, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 12. Schätzungspreis 11 680 Złoty.

# Individuelles Moratorium für Hypotheken?

Wie der Warschauer Korrespondent des Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, hat das Justizministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den das Moratorium für Hypotheken geregelt werden soll. Der Entwurf sieht die Einführung eines individuellen Moratoriums für Hypotheken vor, unter Zugrundelegung der Wirtschaftslage des Schuldners und des Gläubigers. Auf Antrag des Schuldners könnte das Gericht unter Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse der Parteien, im besonderen der Rentabilität des belasteten Grundstücks, des Grades seiner Verschuldung, der gesetzlichen Beschränkungen, denen die Mieten in diesem Grundstück unterliegen, der Möglichkeit einer Änderung des gesuchten Darlehens in eine Anleihe einer Institution des langfristigen Kredits sowie der Höhe der von dem Gläubiger geforderten Verzinsung des Darlehens usw. im Sinne der durch die Schuldnerkreise aufgestellten Forderungen den Termin der Zahlung des Kapitals hinausschieben und zwar nicht länger als auf drei Jahre oder aber die Zahlung dieses Kapitals auf zehn Jahre zerlegen.

Das Moratorium des Gerichts hat den Zweck, dem wirtschaftlichen Ruin des Schuldners infolge der Rücksichtslosigkeit eines Gläubigers in den Fällen entgegenzutreten, in denen die Lage des Schuldners seinen Rechtsschutz begründet. Im besonderen fordern die interessierten Kreise eine Berücksichtigung der Möglichkeit der Abtragung alter Schulden durch die Aufnahme neuer, somit die Berücksichtigung der Lage auf dem Kapitalmarkt. Schuldnerkreise betonen mit Nachdruck die Tatsache, daß die Zahlung der Hypothekenschulden in der Regel durch die Aufnahme einer neuen Anleihe erfolgte, daß unter den heutigen Bedingungen der Abneigung gegenüber hypothekarischen Belastungen die Aufnahme einer neuen hypothekarischen Schuld sehr schwierig, oft geradezu unmöglich sei, was zahlreiche Zwangsversteigerungen zur Folge haben müßte, die nicht durch die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, sondern lediglich durch den Mangel an hypothekarischem Kredit begründet sind. Andererseits wollen die Regierungsstellen das Vertrauen zur Hypothek wiederherstellen, von dem Grundsatz ausgehend, daß der Hypotheken-Kredit eine unentbehrliche Institution im Mechanismus der Wirtschaftsstruktur ist.

Die Wiederherstellung des Hypotheken-Kredits läßt sich aber nicht erreichen, ohne die rechtlichen Beschränkungen in Gestalt des Moratorium und die Reglementierung des Zinssatzes der Hypotheken zu liquidieren. Unter Anerkennung dieses Grundsatzes stellen die Schuldnerkreise die Forderung auf, daß das Kapital, das dem Moratorium unterlag, durch den Gläubiger nach dem Erlöschen des Moratoriums ein Jahr vorher zu kündigen wäre. Es handelt sich dabei darum, die Erschütterungen zu verhindern, die eine gleichzeitige Forderung der Gläubiger auf Rückzahlung aller Beträge, die dem Moratorium unterlagen, zur Folge haben müßte. Durch die Einführung einer jährlichen Kündigung in der vorübergehenden zweijährigen Frist würde eine Zerlegung dieses Prozesses auf eine längere Zeit ermöglicht werden. Diese Zeit könnten die Schuldner sich auch zunutze machen, um einen Kredit für die Zahlung der gekündigten Summe zu erlangen. Wie es heißt, haben die Regierungsstellen gegen die Einführung des individuellen Moratoriums für Hypotheken und der eventuellen ratenweisen Abtragung der gekündigten Summen nichts einzuwenden. Die endgültige Entscheidung in dieser bedeutenden Frage soll spätestens am 15. d. M. fallen.

## Gründung eines Ausfuhrhandelshauses in Polen.

Der Verband der polnischen Bacon- und Fleischwarenexporteure will in Verbindung mit der polnischen Kompensationshandelsgesellschaft, dem Verband der Eierausfuhrfirmen und anderen Ausfuhrorganisationen ein Exporthandelshaus gründen, dessen erste Aufgabe es wäre, die polnische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zu organisieren. Das Aktienkapital soll 3 Mill. Złoty betragen, wovon 2 Mill. Złoty vom Verband der Baconexporteure aufgebracht werden soll. Das neue Unternehmen soll die polnische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten fördern und sich hierbei auf die in Amerika ansässigen polnischen Kaufleute stützen. Wie es heißt, steht das polnische Handelsministerium dieser Neugründung wohlwollend gegenüber.

**Steigerung der Erzeugung und des Absatzes von Bugholzmöbeln und Sperrholz in Polen.** In den ersten acht Monaten des Jahres 1937 wurden in Polen 1 851 000 Stück Bugholzmöbel im Werte von 7,12 Mill. Złoty erzeugt gegenüber 1 097 000 Stück im Werte von 5,96 Mill. Złoty in der gleichen Zeit des Vorjahres. Abgesetzt wurden 1 846 000 Stück im Werte von 7,10 Mill. Złoty gegen 1 178 000 Stück im Werte von 5,80 Mill. Złoty im Vorjahre. Die Erzeugung von Sperrholz betrug 113 000 Kubikmeter im Werte von 24,71 Mill. Złoty und war um 10 000 Kubikmeter höher als im Vorjahre. Abgesetzt wurden 113 000 Kubikmeter im Werte von 24,74 Mill. Złoty gegenüber 94 000 Kubikmeter im Werte von 21,44 Mill. Złoty.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Warschauer Börse vom 4. November.** Umsatz. Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,93 — 89,57 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,25, 292,97 — 291,53, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,45, 117,74 — 117,16, London 26,31, 26,38 — 26,24, Newyork 5,28⅝, 5,29⅞ — 5,27⅜, Oslo —.—, 132,48 — 131,82, Paris 17,92, 18,12 — 17,72, Prag 18,51, 18,56 — 18,46, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,60, 135,93 — 135,27, Schweiz 122,20, 122,50 — 121,90, Helsingfors 11,62, 11,65 — 11,59, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,94 — 27,74.

**Berlin**, 4. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,485—2,489, London 12,355—12,385, Holland 137,31—137,59, Norwegen 62,09 bis 62,21, Schweden —.—, Belgien 42,15—42,23, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,402—8,418, Schweiz 57,42—57,54, Prag —,—, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

## Effektenbörse.

**Posener Effekten-Börse vom 4. November.**

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke | 61.00 G. |
| mittlere Stücke | — |
| kleinere Stücke | — |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.) | — |
| 4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold | — |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | 54.50 + |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft | 48.75 B. |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936 | — |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.) | — |
| H. Cegielski | — |
| Luban-Wronki (100 zł) | — |
| Cukrownia Kruszwica | — |

Tendenz: ruhig.

## Produktenmarkt.

### Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 25. bis 31. Oktober 1937 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 29,62½ | 23,80½ | 25,27½ | 23,37½ |
| Bromberg | 28,04 | 23,12½ | 23,25 | 21,35 |
| Posen | 27,25 | 22,12½ | 23,58 | 20,62½ |
| Lublin | 28,44 | 23,36 | 23,30 | 23,00 |
| Rowno | 25,86 | 20,92½ | 20,85 | 19,77½ |
| Wilna | 27,62½ | 23,00 | — | 21,52 |
| Kattowitz | 28,45 | 23,11 | — | 22,71 |
| Krakau | 28,77 | 23,22 | — | 21,75 |
| Lemberg | 27,40½ | 22,12 | 24,50 | 21,87½ |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | — | — | — | — |
| Hamburg | 34,54½ | 22,75 | — | 15,34 |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 36,92 | 29,62 | 29,48 | 26,44 |
| Brünn | — | — | — | — |
| Danzig | — | — | 21,87¼ | — |
| Wien | 37,50 | 27,44 | 36,00 | 28,40 |
| Liverpol | 26,33 | — | — | 21,62 |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 19,45 | 15,28 | 17,69 | 12,13 |
| Buenos Aires | 27,25 | — | — | 10,68 |

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. November.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 60 to | 22,95 | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Gerste 661-667 g/l. | — to | —.— |
| Hafer | 270 to | 21,30 | Gerste 114-115 f.h. | — to | —.— |
| Hafer | 15 to | 21,25 | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 23.00—23.25 | Viktoriaerbsen | 23.50—25.50 |
| Weizen I 748 g/l. | 28.00—28.25 | Folgererbsen | 23.00—25.00 |
| Weizen II 726 g/l. | 27.00—27.25 | Peluschken | —.— |
| Braugerste | 22.50—23.50 | blaue Lupinen | 13.00—13.50 |
| a) Gerste 673 678 g/l. | 19.75—20.00 | gelbe Lupinen | 13.50—14.00 |
| b) Gerste 644-650 g/l. | 19.00—19.50 | Winterraps | 56.00—58.00 |
| Hafer | 21.25—21.50 | Rübsen | 52.00—53.00 |
| Roggenmehl 0-82% | —.— | blauer Mohn | 75.00—80.00 |
| „ I 0-65% m. Sack | 32.50—33.00 | Leinsamen | 48.00—51.00 |
| „ 0-70% | 31.65—32.25 | Senf | 36.00—39.00 |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | | Gelbklee, enthülst | —.— |
| Roggennachm. 0-95% | 28.00—29.00 | Weißklee, ger. | —.— |
| Weizenmehl m. Sack | | Rotklee, unger. | —.— |
| „ Export f. Danzig | —.— | Rotklee 97% ger. | —.— |
| „ I 0-30% | 48.50—49.50 | Leinkuchen | 24.00—24.50 |
| „ I 0-50% | 44.00—45.50 | Rapskuchen | 20.00—20.50 |
| „ IA 0-65% | 42.00—43.50 | Sonnenblumenkuch. 42-45% | 25.00—25.50 |
| „ III 65-70% | —.— | Sojaschrot | 24.50—25.00 |
| Weizenschrotnachmeh. 0-95% | 35.75—36.75 | Speisekartoffeln Pom. | 3.75—4.25 |
| Roggenkleie | 15.50—16.00 | Speisekartoffeln (Netze) | 3.25—3.50 |
| Weizenkleie, fein | 16.00—16.50 | Fabrikkartoffeln | 16½—17 gr |
| Weizenkleie, mittelg. | 15.50—16.00 | Kartoffelflocken | 16.00—16.50 |
| Weizenkleie, grob | 16.50—17.00 | Trockenschnitzel | 8.00—8.50 |
| Gerstenkleie | 16.25—16.75 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Gerstengrütze fein | 29.25—30.25 | Roggenstroh, gepr. | 9.50—10.50 |
| Gerstengrütze, mittl. | 29.25—30.25 | Netzeheu, lose | 8.75—9.75 |
| Perlgerstengrütze | 40.25—41.25 | Netzeheu, gepreßt | 9.50—10.00 |

Allgemeine Tendenz ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 315 to | Speisekartoff. | 60 to | Hafer | 100 to |
| Weizen | 176 to | Fabrikkartoff. | 125 to | Gemenge | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | — to | Roggen-Stroh | — to |
| a) Einheitsgerste | — to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumenkerne | — to |
| b) Winter- „ | — to | Blauer Mohn | — to | gelbe Lupinen | — to |
| c) Gerste | 332 to | Maiskleie | — to | blaue Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 130 to | Gerstenkleie | — to | Wicken | — to |
| Weizenmehl | 136 to | Netze-Heu | — to | Sonnenblumenkuchen | — to |
| Viktoriaerbsen | — to | Sojaschrot | — to | Rapsschrot | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Leinsamen | — to | Senf | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Raps | 9½ to | Rübsen | — to |
| Roggenkleie | 75 to | Trockenschnitzel | — to | | |
| Weizenkleie | 10 to | Buchweizen | — to | | |

Gesamtangebot 1908 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. November.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 26.75—27.25 | Rotklee, roh | —.— |
| Roggen 712 gl. | 22.00—22.25 | Schwedenklee | —.— |
| Braugerste | 23.00—24.00 | Gelbklee, enthülst | —.— |
| Gerste 700-717 g/l. | 22.00—22.25 | Senf | 38.00—40.00 |
| Gerste 673-678 g/l. | 21.00—21.50 | Viktoriaerbsen | 24.50—26.50 |
| Hafer I 480 g/l. | 21.00—21.25 | Folgererbsen | 24.00—25.50 |
| Hafer II 450 g/l. | 20.00—20.25 | Klee gelb. o. Schalen | —.— |
| Roggenmehl | | Peluschken | —.— |
| I 0-50% | 30.75—31.75 | Sommerwicken | —.— |
| I 0-65% | 29.25—30.25 | Weizenstroh, lose | 5.95—6.20 |
| „ I 50-65% | 22.25—23.25 | Weizenstroh, gepr. | 6.45—6.70 |
| Weizenmehl | | Roggenstroh, lose | 6.30—6.55 |
| I 0-30% | 46.25—46.75 | Roggenstroh, gepr. | 7.05—7.30 |
| „ 0-50% | 42.25—42.75 | Haferstroh lose | 6.35—6.60 |
| „ Ia 0-65% | 40.25—40.75 | Haferstroh, gepreßt | 6.85—7.10 |
| „ II 30-65% | 37.25—37.75 | Gerstenstroh, lose | 6.05—6.30 |
| „ IIa 50-65% | 32.25—32.75 | Gerstenstroh, gepr. | 6.55 6.80 |
| „ III 65-70% | 29.25—29.75 | Heu, lose | 7.60—8.10 |
| Roggenkleie | 15.00—15.75 | Heu, gepreßt | 8.25—8.75 |
| Weizenkleie (grob) | 16.00—16.25 | Netzeheu, lose | 8.70—9.20 |
| Weizenkleie, mittelg. | 14.75—15.25 | Netzeheu, gepreßt | 9.70—10.20 |
| Gerstenkleie | 15.75—16.75 | Leinkuchen | 23.25—23.50 |
| Winterraps | 58.00—60.00 | Rapskuchen | 20.00—20.25 |
| Leinsamen | 49.00—52.00 | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 24.25—25.00 |
| blauer Mohn | 77.00—80.00 | Speisekartoffeln | 2.50—3.00 |
| gelbe Lupinen | —.— | Fabrikkartoffeln p. kg% | 18 gr |
| blaue Lupinen | —.— | Sojaschrot | 24.00—25.00 |
| Seradella | —.— | | |

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 4023,7 to, davon 904 to Roggen, 67 to Weizen 50 to Gerste, 19 to Hafer.

**Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 4. Novbr.** (Preise in Doll. pro 100 kg, in sh. pro 1000 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I hard Atlantis p November — Doll., (Schiff) —, Manitoba II per Novbr. 5,99 Doll., Rosafe 80 kg (Schiff) —, p. Jan.-Febr. 191/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Jan.-Febr. 192/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg p. Jan.-Febr. —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Januar-Februar 1938 147/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Januar-Februar 149/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Januar-Februar 172/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac. 46-47 kg per Januar-Februar 118/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Januar-Februar 121/0 sh., Hafer 54-55 kg per Januar-Februar —; Leinsaat: Plata per November — sh., per Dezember — sh.; Mais: La Plata per November 133/0 sh., per Dezember 134/0 sh., per Januar 135/0 sh., per Februar 1938 — sh.; Weizenkleie: Pollards p. Novbr.-Dezbr. — sh., Bran p. Novbr.-Dezbr. — sh.